

# Westdeutsche Zeitung

## General-Anzeiger

### für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise 5mal wöchentlich:  
Montag bis Samstag. — Gründungsjahr des Neusserschen Verlags 1725

Bezugspreis DM 3,20 monatlich, einschließlich  
Botenlohn u. Beförderungsgebühr. Post-  
bezug DM 2,75 und 8,54 Zustellgebühr

58. JAHRGANG - NUMMER 18223

MONTAG, 10. OKTOBER 1949

EINZELPREIS 15 PFENNIG

Der amerikanische Hohe Kommissar schlägt vor: Statt Demontage...

## Reparationen aus der Produktion

### Ein bemerkenswerter Vorstoß Mc Cloys

T. Bonn (Eig. Ber.). Während des Wochenendes forderte der amerikanische Hohe Kommissar McCloy zur allgemeinen Überraschung in einer Presseunterredung die „Einstellung der ziellosen Demontage“, den Abschluß einer Vereinbarung über eine internationale Kontrolle der Ruhrindustrie und feste deutsche Garantien für die Sicherheit und die Bezahlung der Reparationen als Gewährleistung für einen Demontagestop. Gleichzeitig setzte er sich für den Abschluß eines Abkommens über die Zahlung von Reparationen aus der laufenden Produktion der Ruhrindustrie ein.

In Bonner diplomatischen Kreisen ist besonders der Umstand aufgefallen, daß McCloy erstmalig Reparationsentnahmen aus der laufenden Produktion anregte und sich damit ganz beträchtlich dem sowjetischen Standpunkt näherte, der seit der Demontage mit der Produktionsentnahme verband, was von westdeutscher Seite stets abgelehnt wurde.

Schließlich ist in Bonn aufgefallen, daß der britische Hohe Kommissar Sir Brian Robertson im Anschluß an die McCloy-Erklärung jede Bescheinigung der Demontage in der britischen Zone beschwichtigend dementierte. Man will hier wissen, daß die Hohe Kommission von der McCloy-Er-

klärung im voraus gewußt hat, zumal diese auch im Hinblick auf die sowjetische Reaktion von weittragender politischer Bedeutung ist und hier stellenweise als Zeichen einer amerikanisch-russischen Annäherung aufgefaßt wird.

Die Bundesregierung wird bereits in dieser Woche der Hohen Kommission die angekündigte deutsche Demontagenote überreichen und darin einen Plan zur Durchführung der deutschen Reparationsverpflichtungen bei gleichzeitigem Demontagestop vorlegen. Die Note wird u. a. auch auf die Anregung eingehen, die der amerikanische Hohe Kommissar McCloy in Frankfurt ausgesprochen hat. (Vergl. auch Seite 2.)



„In zehn Jahren...“  
Wir sprachen mit Fernand Cottier  
Stadtpräsident von Genf

Die außenpolitischen Funktionen der Bundesrepublik Deutschland werden bekanntlich durch die Alliierten wahrgenommen. So steht es zumindest im Besatzungsstatut. Wen setzt es jedoch in Erstaunen, daß jene Nationen, die mit dem deutschen Volke wieder einen engeren wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontakt wünschen, dies ganz unabhängig von Besatzungsvorschriften, in mancherlei direkten Aktionen versuchen. So haben z. B. Italien und Schweden schon eigene Vertretungen in Bonn, und nun reist dieser Tage eine Gruppe schweizerischer Stadtpräsidenten und Nationalräte durch unseren Westen, vielleicht nicht nur zu eigener Orientierung, sondern auch zur Anbahnung unmittelbarer Beziehungen. „Wir möchten“ — sagt uns Monsieur Fernand Cottier, Stadtpräsident von Genf, schweizerischer Nationalrat und Präsident des Schweizerischen Städteverbandes — „auch wieder recht viele Deutsche bei uns begrüßen können. Die Schweiz lebt nun einmal zu einem großen Teil vom Fremdenverkehr. Amerikaner, Engländer und Franzosen können uns, so willkommen sie auch sind, den Ausfall des deutschen Touristenstromes doch nicht ersetzen.“ Beifällig nickt sein Kollege, Stadtrat Dr. Hengartner von St. Gallen, der sich um das Zustandekommen dieser Informationsreise besonders verdient gemacht hatte, bei diesen Worten mit dem Kopf. Die Mehrzahl der Reiseteilnehmer ist nach dem Kriege zum ersten Male in Deutschland. „Die Trümmer haben uns im Inneren erschüttert“, setzte Monsieur le Président, wie Cottier von seinen Kollegen tituliert wird, seine Erklärungen fort, „aber der Empfang, den wir allenhalben in Frankfurt, in Bonn — wo wir auch mit dem Bundeskanzler sprachen — und in Köln erlebten, hat uns aufrichtig begeistert. Nun geht es über Düsseldorf, Duisburg und Essen wieder zurück nach Düsseldorf und dann über Frankfurt heim in die Schweiz.“ — „Und was werden Sie dort erzählen, Herr Stadtpräsident?“ „Daß wir tief beeindruckt sind von dem Temperament, von der Initiative, von der Energie und von dem Fleiß, mit dem in Deutschland wieder aufgebaut wird. Und daß die Deutschen wohl ein wenig schwindeln, wenn sie immer wieder beteuern, daß sie gut 50 Jahre brauchen, um ihr Land in Ordnung zu bringen. Ich bin überzeugt, in zehn Jahren haben wir wieder ein großes und einflußreiches Deutschland.“ E. M.

### ECA-Hilfe für Berlin?

Berlin (AP). Westberlin ist von der russischen Blockade so schwer betroffen worden, daß nur eine Anleihe von einer Viertelmilliarde Dollar Industrie und Finanzen wiederbeleben kann. Zu diesem Ergebnis ist eine Dreimächte-Kommission aus amerikanischen, britischen und französischen Sachverständigen auf Grund einer Übersicht über fünfzehnhundert Industrieunternehmen in den drei Westsektoren von Berlin gelangt. Der Bericht darüber wurde Vertretern der Verwaltung für wirtschaftliche Zusammenarbeit (ECA.) zugestellt. Das Ausmaß der ECA.-Hilfe für West-Berlin wird in hohem Maße von diesem Ueberblick abhängen.

### Ein gelungener Versuch

Münsterfeld. (Eig. Bericht.) Am gestrigen Sonntag ging die unter dem Protektorat des Kölner Regierungspräsidenten Dr. Warsch veranstaltete Gemeinschaftswoche ehemaliger HJ-Führer und BDM-Führerinnen mit den Führern der heutigen Jugendverbände im Jugendhof Steinbach zu Ende. Die Leitung hatte Bernd Poies, ein ehemaliger Bannführer der HJ, Referenten waren die erste Reichsfrauenführerin Frau Lydia Ganzer für die ehemalige Führerschaft, Redakteur Rudolf Andersch für die ehemalige Widerstandsbewegung, und Josef Stucki vom Schweizer Vortragsdienst als Sprecher des Auslandes. Der Zweck dieser Gemeinschaftswoche, das in der ehemaligen HJ und im BDM steckende gute und charakterlich saubere Menschenmaterial aus seiner zumeist selbstgewählten Separierung herauszuholen und zu einer positiven Auseinandersetzung mit den Problemen der Gegenwart zu bringen, ist in überraschend fruchtbringenderweise geglückt.

Wie Landesjugendpfleger Meid mitteilte, wird ein ähnlicher Versuch demnächst auch auf der Jugendburg Billstein in Westfalen gestartet werden. Das Erfahrungsmaterial aus diesen beiden Gemeinschaftswochen soll dann als Unterlage für die weitere Arbeit in dieser Richtung dienen.

## Tag der Heimat - ein Trauertag

Die Ostvertriebenen in ganz Westdeutschland melden das unabdingbare Recht auf ihre alte Heimat an

Düsseldorf (Eig. Ber.). In allen größeren Städten der Bundesrepublik fanden am Sonntag Kundgebungen der Ostvertriebenen statt. Sie feierten den „Tag der Heimat“. In Düsseldorf hatten sich 10 000 Ostvertriebene im Hofgarten eingefunden. Der Bundesminister für die Angelegenheiten der Vertriebenen, Dr. Lukaschek, bezeichnete dort in einer längeren Rede die Beschlüsse von Jalta und Potsdam als eine Schande. Das den Ostvertriebenen angetane Unrecht stehe in seiner Größe einmalig in der Welt da. Der „Tag der Heimat“ erfüllte Millionen Ostvertriebener mit großer Trauer.

Der Minister wies jegliche Kriegesetze oder radikale Forderungen auf die Rückgabe der verlassenen Heimat im Vertrauen darauf zurück, daß den Ostvertriebenen einmal ihr Recht gegeben werden müsse. Er forderte die Flüchtlinge auf, tatkräftig am Aufbau der Bundesrepublik mitzuarbei-

ten, denn nur ein wirtschaftlich gesundes, lebensfähiges Westdeutschland mache eine Rückkehr in die Heimat möglich.

Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Arnold forderte in seiner Ansprache, das deutsche Flüchtlingsproblem müsse zum Gegenstand der europäischen Politik und Zivilisation gemacht werden. Die Kundgebung in Düsseldorf wurde mit dem gemeinsamen Gesang der dritten Strophe des Deutschlandliedes und der Verlesung des Rüttelschwures beendet.

In Dortmund sprach sich Staatssekretär a. D. von Bismarck vor Schlesiern, Pommern, Ost- und Westpreußen energisch gegen Auswanderungspläne aus. „Wenn das Ausland kommt und unsere beste Mannschaft wegholt, dann werden wir ein Volk von Rentnern, Waisen und Witwen, für die kein Land die sozialen Lasten tragen kann. Deshalb ist die Parole: Nicht auswandern, sondern rückwandern.“

Auf dem Frankfurter Römerberg gab Dr. Schreiber der bedingungslosen Kapitulation und dem Morgenthauptplan die Schuld für das Unrecht, das an den Heimatvertriebenen begangen worden sei. „Wir sind bereit, unseren vollen Anteil an der deutschen Verantwortung zu tragen, nicht aber den der anderen.“

## Volkspartei führt in Oesterreich

Starke Wahlbeteiligung — Im allgemeinen ruhiger Verlauf — Keine wesentlichen Änderungen zu erwarten

Wien (dpa). Bereits in den frühen Vormittagstunden des Sonntags setzte in Oesterreich ein starker Zustrom zu den Wahllokalen ein, die im ganzen Lande seit 7 Uhr geöffnet sind. Neben dem Nationalrat wählen die Oesterreicher gleichzeitig die Landtage der Bundesländer und das Wiener Stadtparlament. Schon unmittelbar nach Beginn des Wahlaktes erschienen zahlreiche Wähler an den Wahlurnen. Der Zustrom hielt während des ganzen Vormittags an und verstärkte sich in den Mittagstunden so, daß vor zahlreichen Wahllokalen lange Schlangen entstanden. Gegen 11 Uhr hatten in vielen Stimmbezirken Wiens bereits 50 v. H. der Wähler und mehr ihre Stimmen abgegeben.

Die vorläufigen Ergebnisse der österreichischen Nationalratswahlen zeigten, daß der Verband der Unabhängigen, der vor allem von ehemaligen Nationalsozialisten gestützt wird, eine unerwartet große Stimmenzahl auf sich vereinigen konnte. Wiener Wahlbeobachter rechnen bereits mit einer neuen Kraft im politischen Leben Oesterreichs. Eine maßgebende Persönlichkeit der Oesterreichischen Volkspartei kennzeichnete die allgemeine Tendenz der Wahlen als Rechtsruck und restloses Absinken der äußersten Linken. Die Gewinne der

Unabhängigen gehen nach seiner Ansicht auf Kosten der Sozialisten.

In Salzburg errangen die Unabhängigen den zweiten Platz hinter der Volkspartei. In Braunau sogar den ersten Platz; von 39 000 Stimmen entfielen auf den VDU 8000, also beinahe 20 Prozent. Vorarlberg: Volkspartei 47 711, Sozialdemokraten 12 086, Unabhängige 16 588, Wien-Innen 6: Volkspartei 47 946, Sozialdemokraten 34 469, Unabhängige 11 065.

## Handel bedeutet nicht Anerkennung

Interzonenabkommen wurde aus politischen Gründen noch im Namen der VWV unterzeichnet

T. Bonn. (Eig. Ber.) Die am Samstag erfolgte Unterzeichnung des Interzonen-Handelsabkommens stellt nach Bonner Deutung in keiner Weise eine Anerkennung der neuen ostdeutschen Situation dar. Um jede Argumentation von vornherein auszuschalten, die Bundesregierung habe eine solche Anerkennung durch die Unterschrift unter den Vertrag ausgesprochen, wurde das Abkommen von westdeutscher Seite noch im Namen der Verwal-

Verhaltungswelle auch in Rumänien

London (dpa). In Rumänien sind in den letzten Tagen Massenverhaftungen vorgenommen worden, meldet der Vatikanseher. Unter den Verhafteten, von denen die Mehrzahl der aufgelösten Bauernpartei und der Liberalen Partei angehört, sollen sich auch der frühere Leiter des rumänischen Roten Kreuzes, Costinescu, und der ehemalige rumänische Gesandte beim Heiligen Stuhl befinden.

### Vorschlag für Atomkontrolle

New York (dpa). Der kanadische Außenminister Pearson hat der amerikanischen Regierung einen Plan unterbreitet, wonach die Atombombe geächtet werden soll, sofern sie nicht mit ausdrücklicher Billigung der Vereinten Nationen gegen einen Angreifer eingesetzt wird. Die weitere Herstellung und Lagerung von Atombomben soll dem kanadischen Plan zufolge den einzelnen Staaten freigestellt sein. Sie wären jedoch verpflichtet, ihre Atomwaffen in den Dienst der Vereinten Nationen zu stellen. Die höchste Instanz, die das Vorliegen einer Angriffshandlung bestimmt und die Genehmigung zur Verwendung von Atombomben erteilt, wäre ein noch zu bildender UNO-Atombombenausschuß. Als Sofortmaßnahme empfiehlt der Plan die Ernennung eines Ausschusses von je drei ständigen und nichtständigen Mitgliedern des Sicherheitsrates, der ohne Vetorecht die erforderlichen Beschlüsse fassen soll.

## Zollsenkungen für 33 Länder

Das Ergebnis der Zollkonferenz von Annecy wird heute veröffentlicht

London (dpa). Am heutigen Montag wird das Ergebnis der Zollkonferenz von Annecy in den Hauptstädten der an dem Abkommen beteiligten Länder veröffentlicht. Während der Verhandlungen in Annecy haben 13 Länder den Antrag gestellt, dem 1947 von 23 Ländern unterzeichneten internationalen Handels- und Zollabkommen beitreten zu können. Damit wird sich die Zahl der an dem Abkommen beteiligten Länder auf 33 erhöhen. Die beteiligten Länder (sie vereinigen auf sich rund vier Fünftel des gesamten Welthandels) haben in 4/monatiger Arbeit nicht unerhebliche

neue Zollsenkungen ausgearbeitet, von denen insgesamt etwa 5000 Waren betroffen werden. Die amerikanischen Zollkonzessionen sind für die unter Dollarmangel leidende Welt besonders wichtig. Sie enthalten neben Senkungen der bestehenden Zollsätze auch Garantien gegen Zollerhöhungen.

Vertreter des amerikanischen Handelsministeriums erklärten, daß Präsident Truman und das US-Handelsministerium weitere Verhandlungen über Welt-Zollsenkungen für das kommende Jahr planen.

Für Einbeziehung Westdeutschlands

London (dpa). Der Vorsitzende des Militärausschusses des amerikanischen Senats, Senator Millard Tydings, sagte in London, er hoffe, daß Westdeutschland später unter vernünftigen Bedingungen in den Atlantikpakt einbezogen wird. Tydings, der sich auf einer einmonatigen Reise über die militärischen Möglichkeiten der Atlantikpaktstaaten unterrichtet hat, zeigte sich enttäuscht über die Verteidigungsmöglichkeiten der von ihm besuchten westeuropäischen Staaten.

Westdeutsche Zeitung
General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend

Vier Hauptaufgaben

Um die gegenwärtige Lage in Deutschland zu verbessern, sind nach der Ansicht McCloy's, die er am Samstag einem amerikanischen Nachrichtenbüro gegenüber geäußert hat, vier Hauptaufgaben in Angriff zu nehmen. Die Arbeitslosigkeit müsse durch einen Demontagestopp und die Förderung privater Kapitalinvestitionen in der westdeutschen Industrie verringert, das Problem der Vertriebenen müsse gelöst, die Frage Berlin bereinigt und die Erziehung zum Verantwortungsbewußtsein des Durchschnittsbürgers in der deutschen Demokratie gesteigert werden.

Wenn McCloy die Forderung nach einem Demontagestopp an die Spitze seiner Anregungen gestellt hat, so kommt dieser Tatsache im gegenwärtigen Zeitpunkt, zu dem die Demontagegedebatte auf der internationalen Ebene einen neuen Entscheidungspunkt zutreibt, besondere Bedeutung zu. Der amerikanische Hohe Kommissar hat sich in der kurzen Zeit seiner Amtsführung schon wiederholt in einer verständnisvollen und ermutigenden Weise über lebenswichtige Fragen des jungen westdeutschen Staates ausgelassen. Was seine Stellung zum Reparationsproblem angeht, so besitzt er einen viel zu klaren Einblick in die wirtschaftlichen Erfordernisse und weiß er sich von kleinlicher politischer Verblendung fernzuhalten, als daß er noch länger an dem wirtschaftlichen Widersinn der Zerstörung von Fabriken ungeachtet vorübergehender vermöchte. Im Kreise seiner Kollegen auf französischer und britischer Seite mag er ein Rufer in die Wüste sein, innerhalb seiner Landsleute aber reiht sich seine Forderung den immer wieder vorgetragenen Wünschen von Regierungsmitgliedern, Parlamentariern, Politikern, Wirtschaftspolitikern und Publizisten an, und bei den Deutschen wird er damit zum verständlichen Schrittmacher einer vertrauensvollen internationalen Gemeinschaftsarbeit.

Was seinen Worten einen besonderen Klang verleiht, ist die Tatsache, daß sie das Gewicht der Auffassung eines Hohen Kommissars besitzen. Wer möchte nach einer derartig eindeutigen Äußerung noch einmal Deutschen, die nach der Erhaltung der von ihnen in jahrzehntelanger Arbeit aufgebauten Werke rufen, den Vorwurf machen, sie seien „Nationalisten“, sie hätten „nichts dazu gelernt“, und sie seien gar „Neofaschisten“. Titulierungen, um in recht billiger Weise ein deutschen Appell an die Vernunft niederzuknüppeln.

Nach so vielen Forderungen zur Beendigung der Demontagen, die in der letzten Zeit von den Briten beschleunigt worden sind, erscheint es allerdings erforderlich, in der Tat endlich mit den Zerstörungen Schluß zu machen. Damit würde allen Beteiligten und Betroffenen der beste Dienst erwiesen. Diese Entscheidung würde die Engländer des auch im Auslande ausgesprochenen Verdachtes entheben, als ob sie aus Konkurrenzgründen die Schleifung deutscher und damit zugleich europäischer Produktionsstätten betrieben, die Franzosen würde sie von dem Vorwurf befreien, daß sie unter dem Vorwand der Sicherheit deutsche Werksanlagen vernichten wie neuerdings die Borsig-Werke im französischen Sektor von Berlin, die nun nach wiederholtem Aufbau zum dritten Male der Demontage anheimfallen sollen, den Deutschen würde sie das Vertrauen in dem Marshallplan-Geist und die europäische wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit geben, den vielen tausenden Menschen, deren Arbeitsplätze verloren oder noch gefährdet sind, würde sie den Weg aus der Verzweiflung zu neuem Lebensmut ebnen, und den zahlreichen Demontagearbeitern, die aus Not und auf Anordnung der Arbeitsämter eine sie im ganzen deutschen Volke diskriminierende Arbeit verrichten, würde sie wieder zu einer befriedigenden Beschäftigung verhelfen.

Gegenüber so vielen positiven Argumenten, wie sie ähnlich ständig in die Debatte geworfen worden sind, müßte, so sollte man meinen, der Geist der Verneinung und Vernichtung schließlich die Waffen strecken.

Heute: Storting-Wahlen in Norwegen

Oslo (dpa). Zum zweiten Male nach Kriegsende wählt Norwegen heute ein neues Storting. 6 Parteien bewerben sich um die Gunst der etwa einhalb Millionen Wahlberechtigten: Arbeiterpartei, Konservative, Liberale, Kommunisten, Bauernpartei und Christliche Volkspartei. Bisher hatte die Arbeiterpartei mit 76 von insgesamt 150 Stortingssitzen die absolute Mehrheit. Auf die übrigen Parteien verteilen sich die Mandate wie folgt: Konservative 25, Liberale 20, Kommunisten 11, Bauernpartei 10 und Christliche Volkspartei 8. Die Frage, ob es den bürgerlichen Parteien diesmal gelingen wird, die langjährige Spitzenstellung der Arbeiterpartei streitig zu machen, steht im Mittelpunkt des Interesses.

Nachrichten ohne Politik

„Theo, mach' uns frei!“

Hof (dpa). Als der Metzgermeister Hans Unglaub aus Hof in Franken hörte, daß Bundespräsident Prof. Heuß zu einem Staatsbesuch nach Nürnberg komme, kam ihm eine Idee. Er versah ein gepökeltes Spanferkel mit der Inschrift „Theo, mach' uns frei!“, steckte ihm einen an den Bundespräsidenten adressierten Briefumschlag zwischen die Vorderpoten befestigte eine Fleischmarke an seinem Schwanz und stellte es ins Schaufenster. Magistrat und Stadtverwaltung waren nicht damit einverstanden, aber der Metzgermeister weigerte sich standhaft, den „Grüß an den Bundespräsidenten“ wieder aus dem Schaufenster zu nehmen. Schließlich ließ er das geschmückte Ferkel im Schaufenster fotografieren. Er will das Bild nach Bonn schicken mit der Bitte, der Bundespräsident möge entscheiden, ob er sich durch diesen Spaß verächtlich gemacht fühle.

Offenbar ein hoffnungsloser Fall

Detroit (AP). Als Mrs. Annie Miller betrubt feststellen mußte, daß die Liebe ihres Mannes merklich nachließ, nachdem sie 147 Pfund schwerer geworden war als ihre „bessere Hälfte“, griff sie zu einer List. Sie entwendete aus dem nachbarlichen Briefkasten einen Brief, änderte den Namen des Empfängers in ihren eigenen und öffnete dann den Brief und steckte in den Umschlag die schriftlichen Liebesbeteuerungen eines imaginären Freundes. Alsdann warf sie dieses Kunstwerk in ihren eigenen Briefkasten in der Hoffnung, die Liebe ihres Mannes werde dadurch

Der „mögliche Freund von morgen“

Die britische Sonntagszeitung „Observer“ fordert großzügigere Deutschlandpolitik

London (dpa). Die Behandlung Deutschlands als „möglicher Freund von morgen“ fordert die britische Sonntagszeitung „Observer“ als Antwort der Westmächte auf die Bildung der Sowjetzonenregierung.

Die Sowjetunion sei anscheinend bereit, mit hohen Einsätzen zu spielen, schreibt die Zeitung. Nachdem es ihr nicht gelungen sei, in Deutschland durch Gewalt und kommunistische Propaganda voranzukommen, wolle sie nun eine Kehrtwendung machen. Sie verspreche deshalb, die Besatzungsstruppen zurückzuziehen und suche eine Allianz mit den Kräften des deutschen Nationalismus in der Hoffnung, daß diese sich dann gegen die Westmächte richten.

„Es stimmt“, fährt das Blatt fort, „daß unsere Deutschlandpolitik bisher sehr viel erfolgreicher

als die der Sowjets war. Die Bonner Republik genießt heute unendlich mehr Ansehen und Autorität als die sowjetische Marionettenregierung im Ostsektor Berlins. Angesichts der neuen sowjetischen Politik, die sich jetzt abzuzeichnen beginnt, können wir aber nicht hoffen, in Deutschland lediglich dadurch weitere politische Siege zu erringen, daß wir den Deutschen als das kleinere Übel erscheinen.“ Die Deutschen würden mit beiden Händen zuzufassen, wenn man ihnen die Gelegenheit geben würde, als wirklich Gleichberechtigte in den Europarat oder die Atlantikunion aufgenommen zu werden.

Deshalb fordert der „Observer“ eine großzügigere Deutschlandpolitik. „Deutschland sollte nicht länger als ehemaliger Feind oder Verurteilter mit Bewährungsfrist, sondern als möglicher Freund von morgen betrachtet werden.“

Aus Reden deutscher Politiker

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Bundeswirtschaftsminister Erhard bezeichnete es auf einer Wirtschaftstagung als eine der wichtigsten Aufgaben der Bundesregierung durch möglichst niedrige Staatsaufwendungen, die unbedingt erforderliche Steuersenkung zu ermöglichen. Die Steuern dürfen sich nicht nach den Aufwendungen des Staates richten, vielmehr seien die Staatsaufwendungen nach der Steuerkraft zu bemessen.

Der Wiederaufbauminister des Bundes, Wildermuth, vertrat in Düsseldorf die Ansicht, daß zur Verbilligung der Baukosten im Wohnungsbau soweit wie möglich billige Ausgleichstoffe verwendet werden müßten, bis die Ziegeleibesitzer bereit sind, die Preise für Ziegelsteine herabzusetzen.

Steuervergünstigungen für Flüchtlinge und andere Träger der Kriegsfolgen kündigte Finanzminister Dr. Schäffer auf einer Wahlkundgebung in Hamburg an. Steuern, sagte der Minister, dürften nicht zu einer Vermögenskonfiskation werden. Der Spargedanke in der Bevölkerung müsse wieder gefördert werden.

Amnestie in Vorbereitung

Duisburg (AP). Rechtsanwalt van Almsiek, Mitglied der CDU-Bundestagsfraktion, gab vor 500 Mitgliedern der Vereinigung der Richter und Staatsanwälte von Nordrhein-Westfalen bekannt, daß Bundeskanzler Adenauer eine allgemeine Amnestie vorbereite. Sie soll sich nicht nur auf Wirtschaftsvergehen beschränken, sondern auch andere Delikte bis zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr einbeziehen. Die Länderjustizministerien wurden bereits aufgefordert, entsprechende Vorschläge der Bundesregierung zu unterbreiten.

Der „Deutsche Frauenring“ gegründet

Bad Pyrmont (dpa). Der „Deutsche Frauenring“ für die Bundesrepublik konstituierte sich und wählte einstimmig Frau Regierungspräsidentin Bähnisch zur Ersten Vorsitzenden. Damit haben sich über 1 Million Mitglieder der Frauenringe in Westdeutschland und der ihnen verwandten Organisationen zu einem Dachverband zusammengeschlossen. Frau Bähnisch teilte mit, daß der Frauenring die Beziehungen zum demokratischen Frauenbund der Sowjetzone abgebrochen habe, weil Versuche zu positiver Zusammenarbeit ergebnislos verlaufen seien.

Der Volkswagen soll billiger werden

Bonn. (Eig. Ber.) Nach dem Uebergang des Volkswagenwerks in die Treuhänderschaft der Bundesregierung ist bei einer Steigerung der Produktion auf 60 000 Wagen im Jahre 1950 (40 000 im Jahre 1949) mit weiteren Preisnachlässen zu rechnen, erklärte der Generaldirektor des Unternehmens, Nordhoff, während des Wochenendes in Bonn. Die Exportmöglichkeiten sind nach Nordhoff günstig. Der westdeutsche Bedarf wird nach Ansicht des Generaldirektors in drei Jahren gesättigt sein.

CSU-Uebertritte zur WAV?

München (dpa). Der WAV-Vorsitzende Alfred Loritz erklärte, daß man sich von Seiten der CSU in Mittel- und Oberbayern bemühe, der WAV „in corpore“ beizutreten. Es sei überraschend, wieviele prominente Mitglieder der CSU im Mitgliedschaft bei der WAV nachgeschaut hätten. Loritz meinte, er sei aber nicht bereit, die „zerfallende CSU durch eine Bluttransfusion mit der WAV“ wiederherzustellen.

Bayern hat Annexionswünsche

Neustadt a. d. Hardt (dpa). Der bayrische Landtagspräsident Dr. Horlacher (CSU), der zur Zeit mit 30 bayrischen Landtagsabgeordneten die Pfalz bereist, erklärte, daß diese „geschichtlich, landschaftlich und allgemein ein wesentlicher, führen-

In seiner ersten Rede nach seiner Wahl zum Bundeskanzler erklärte Adenauer auf einer Wahlversammlung in Hamburg, man solle die Tragweite der Bildung eines Ostzonenstaates nicht überschätzen. Er sei nur ein neuer Schachzug Rußlands im kalten Krieg gegen die USA. Auf das Verhältnis der deutschen Bundesregierung zu den Besatzungsmächten eingehend, sagte Bundeskanzler Adenauer: „Am schwierigsten ist und bleibt England.“

Der Vorsitzende der SPD, Dr. Schumacher, sagte in Hamburg: „Die sogenannte Deutsche Demokratische Republik ist weder deutsch noch demokratisch, sondern ein Satellitenstaat Moskaus.“

Den drei westlichen Oberkommissaren warf Schumacher vor, sie hätten die westdeutsche Republik in dem Augenblick im Stich gelassen, als sie Hilfe am dringendsten benötigte. In der Abwertungs- und Kohlenfrage seien die Oberkommissare nicht als Kontrolleure aufgetreten, sondern als Vertreter der Siegermächte.

der Bestandteil Bayerns gewesen sei und bleiben müsse“. Der Vizepräsident des bayrischen Landtages, Hagen (SPD), führte aus, daß der Anschluß der Pfalz an Bayern keine Parteifrage, sondern eine staatspolitische Angelegenheit sei. Es wurde versichert, daß man durch den Anschluß der Pfalz an Bayern „nicht den Staat Rheinland-Pfalz bekämpfen“ wolle. Mit der Wiederherstellung des alten Zustandes solle nur „der Wunsch eines großen Teiles der Pfälzer Bevölkerung erfüllt“ werden.

Im Sande des Sennelagers

Bielefeld (dpa). Der britische Kriegsminister Shinwell nahm auf dem ehemaligen deutschen Truppenübungsplatz Sennelager eine große Parade alliierter Streitkräfte ab, die in der dortigen Gegend gegenwärtig ein großes Herbstmanöver durchführen. In vier Stunden zogen 30 000 Offiziere und Soldaten aus Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Belgien, Dänemark und Norwegen mit schweren Waffen an Kriegsminister Shinwell, Luftmarschall Williams und dem britischen Hohen Kommissar, Sir Bryan Robertson, der an diesem Tage wieder Uniform trug, vorbei. Über 700 Panzer fuhren an der Ehrentribüne vorbei, während Kriegsflugzeuge im Tiefflug über dem Paradeplatz kreisten.

Für Aktivierung des kirchlichen Lebens

Paris (dpa). Der am Sonntag feierlich inthronisierte Pariser Erzbischof Monsignore Felin kündigte in seiner ersten Predigt in der Kirche Notre Dame de Paris an, daß er das kirchliche Leben in der Diözese Paris aktivieren wolle. Es seien zwar 70 Prozent der 5 Millionen Einwohner der Stadt Angehörige der katholischen Kirche, am aktiven Leben der Gemeinde aber seien praktisch nur vier bis fünfhunderttausend beteiligt.

Peter hat's geschafft

Dover (AP). In wenig mehr als fünf Stunden durchschwamm der Seehund Pierre Cilion am Sonntag den Aermekanal, meistenteils selbst unter Wasser. Er war um 10.30 Uhr MEZ, von Cap Gris Nez gestartet und setzte kurz vor 16 Uhr seine Flosse an der St.-Margarets-Bay auf britischen Boden. Obwohl er von der Unternehmung etwas angestrengt war, hüpfte der Kanalbezwinger vor Freude zwischen den Zuschauern umher.

Pierre blieb nur 14 Minuten in England. Sein Trainer, Rob McBride, packte ihn sofort wieder in seine Strohfüllte Reisekiste und kehrte mit ihm an Bord des Motorbootes „June Rose“ an die französischen Küste zurück. Der Grund für die schnelle Rückfahrt dürfte darin zu suchen sein, daß gerüchtweise verlautete, die britische Tierchutzgesellschaft werde sich möglicherweise in die Angelegenheit einschalten.

Gehelmenverhandlungen zwischen Belgrad und dem Westen

Triest (dpa). In Cape d'Istria — der Hauptstadt der jugoslawischen Zone „B“ des Freistaates Triest — finden dieser Tage in aller Stille Besprechungen zwischen hohen britisch-amerikanischen und jugoslawischen Militär- und Wirtschaftssachverständigen statt. Ueber den Inhalt der Verhandlungen wurde bisher strengstes Stillschweigen bewahrt. In pro-italienischen Kreisen Triests verweist man nach den jüngsten Massenausweisungen von Italienern aus der jugoslawischen Zone auf einen Bericht des Triester „Times“-Korrespondenten, der die endgültige Teilung des Freistaates vorschlug. Diese Ansicht könne, so betont man, nur von amtlicher britisch-amerikanischer Seite inspiriert worden sein. Man befürchtet in diesen Kreisen, daß der „de-facto“-Aufteilung bald eine „de-jure“-Aufteilung des italienischen Gebietes folgen wird.

Bulgarien „säubert“

Sofia (dpa). Der bulgarische Finanzminister Prof. Petko Kunin wurde durch Verordnung des Staatspräsidenten abgesetzt. Kunin wurde erst am 7. August bei der Regierungsumbildung nach dem Tode Dimitroffs zum Finanzminister ernannt. Er gehörte der Kommunistischen Partei an. Vorhergegangen war die Amtsenthebung des bisherigen Verkehrsministers Stephan Tonscheff und seines Stellvertreters Wassil Markoff, und zwar „wegen Unfähigkeit“.

Moch bemüht sich weiter

Paris (dpa). Jules Moch, der von Staatspräsident Auriol mit vorbereitenden Verhandlungen für die Neubildung der französischen Regierung beauftragt wurde, empfing am Sonntag führende Persönlichkeiten der Volkspublizisten und der Radikalsocialisten. Moch, der der sozialistischen Partei angehört, versucht in der Lohnfrage, über die die

Kürz- aber wichtig

Für die werbeschaffende Arbeitslosenfürsorge fordert der DGB, noch in diesem Etatjahre 8 Millionen DM vom Lande Nordrhein-Westfalen.

Die Zahl der Typhuskranken in Nordrhein-Westfalen nähert sich der Tausendgrenze. In der letzten Woche wurden wieder 8 neue Todesfälle gemeldet.

In einer Eingabe an Bundespräsident, Bundeskanzler und Bundestag fordert die Gewerkschaft „Deutscher Beamtenbund“ eine klare Regelung der Rechte der entnazifizierten und Flüchtlingsbeamten. Nach ihrer Ansicht bestehen die alten Beamtenrechte noch.

Der Sänger Jan Klepura ist erstmalig nach zwölf Jahren wieder nach Deutschland gekommen. In seiner Begleitung befand sich der Direktor eines Pariser Theaters.

Das Faust-Ballett „Abraxas“ von Werner Egk fand bei seiner Berliner Erstaufführung außerordentlichen Beifall. Die choreographische Gestaltung hatte die Leiterin des Pariser „Balletts des Champs Elyses“, Janine Charrat.

Die „deutsch-französischen Kulturtag“ wurden in Wiesbaden eröffnet. Der französische Hohe Kommissar François-Poncet richtete eine Botschaft an die Tagung.

Das Hilfswerk für Internierte und Kriegsgefangene in Erlangen, Universitätsstraße 26, bittet die Angehörigen von Kriegsgefangenen dem Hilfswerk sofort Anschriften für die Weihnachtsbetreuung mitzuteilen.

Die USA-Botschafter in Moskau, Rom, London und Paris werden Ende Oktober nach der Londoner Konferenz der diplomatischen Vertreter der USA, in den osteuropäischen Staaten zu einer Besprechung in Paris zusammenzutreten, an der voraussichtlich auch McCloy teilnimmt.

Etwa 7000 französische Bergarbeiter sind im Gebiet von St. Etienne wegen Lohnforderung in den Streik getreten.

Zum Tode verurteilt wurde der 22jährige ägyptische Student Meqid Hassan, der Ende vorigen Jahres den Ministerpräsidenten Nakrashi Pascha ermordet hatte.

Die Regierung von Südafrika beschloß, ihrer Mission in Deutschland eine Informationsabteilung anzgliedern.

Der britische Gesundheitsminister Bevan wurde bei einer Leserumfrage des „Sunday Pictorial“ als Premierminister bezeichnet, falls die Labour-Party die nächsten Wahlen gewinnt.

Auch in Italien hat eine Diskussion um die „öffentlichen Häuser“ eingesetzt, nachdem schon in Frankreich in verschiedenen Orten solche Einrichtungen geschlossen wurden. Der italienische Senat wird sich in der nächsten Woche mit einem entsprechenden Antrag beschäftigen.

Henry A. Byroade wurde zum Nachfolger Robert Murphys als Leiter der Abteilung für deutsche und österreichische Fragen im USA-Außenministerium ernannt.

Eine Goethe-Ausstellung wurde durch den französischen Hohen Kommissar François-Poncet in Paris eröffnet.

Ein amerikanischer Soldat wurde in Oesterreich zu lebenslanglichem Gefängnis verurteilt, weil er eine Zivilperson durch Fußtritte getötet hatte.

Der Absatz britischer Kraftwagen in den USA hat sich seit der Pfundabwertung beträchtlich erhöht. So waren schon zwei Tage nach Bekanntgabe der 16prozentigen Preissenkung keine Austin-Fabrikate mehr zu haben.

Hausaufgaben für Schüler der Grundschulen wurden in Belgien durch den Erziehungsminister abgeschafft, und zwar „im Interesse der Gesundheit der Kinder“.

Ein 2000-Tonnen-Tanker der USA-Marine explodierte im Hafen von Tutuilaf (Samoa). Sechs Personen kamen ums Leben, drei weitere werden vermißt.

Winston Churchill erhielt jetzt die langersehten großen altmodischen Streichhölzer für „eine außergewöhnlich großen Zigarren“, und zwar durch den Europadirektor der Zeitschrift „Time“, der gleich 24 Schachteln die sieben Zentimeter langen Zündhölzer aus den USA, beschaffte.

Der amerikanische Botschafter in Moskau, Admiral Kirk, besuchte den amerikanischen Hohen Kommissar McCloy in Bad Homburg.

Der französische Staatspräsident Auriol unterzog sich einer schweren Kieferoperation. Falls sich der Zustand des Präsidenten nicht bessert, wird mit seinem Rücktritt gerechnet.

Rikschas wird man ab Januar 1951 in Rangun nicht mehr sehen. Sie werden abgeschafft, weil sie unter den Kulis zu viele Menschenleben fordern.

Der Mörder ist dabei

Rom (dpa). Maria Goretti, ein vor 47 Jahren im Alter von 12 Jahren ermordetes Bauernmädchen, soll von Papst Pius XII. am 7. Mai 1950 während der Feierlichkeiten des Heiligen Jahres zur Heiligen und Märtyrerin erklärt werden. Der feierlichen Kanonisation in der St.-Peters-Kirche dürfte auch der Mörder Alessandro Serenelli, der jetzige Pater Stefano, beiwohnen. Serenelli trat, nachdem er eine 30jährige Zuchthausstrafe abgebußt hatte, als Mönch in ein Kloster bei Rimini ein. Das Schicksal der Maria Goretti ist kürzlich in dem italienischen Film „Cielo Sulla Palude“ geschildert worden.

Kanton will Mao verhaften . . .

Kanton (dpa). Das nationalchinesische Kabinett in Kanton ordnete die „Festnahme“ des Führers der chinesischen Kommunisten, Mao Tse Tung, und weiterer rund 80 Kommunisten sowie mit ihnen sympathisierender Personen an.

Auf der Liste stehen auch der Ministerpräsident und Außenminister der chinesischen Volksrepublik, Tschou en Lai, sowie Frau Sun Yat Sen, die Ende September zu einem der 6 stellvertretenden Vorsitzenden des „Staatsrates der chinesischen Volksrepublik“ gewählt worden war.

Der Tod auf der Bühne

Modena (dpa). Einen tragischen Tod fand der 33jährige italienische Komiker Tito Capodaglio. Als er auf der Bühne eines Theaters in Modena das Theater vor Lachen barst und die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hatte, wollte der Komiker ein Mikrofon ergreifen, um noch einige Worte an das Publikum zu richten. Dabei berührte er versehentlich einen bloßliegenden Starkstrom-Draht und wurde auf der Stelle getötet.

Bonner Zeitungsdrucker und Verlagsanstalt H. Neusser KG., Bonn; Westdeutscher Zeitungsverlag G. m. b. H. Chefredaktion: Heinrich Hermes, Edmund Eis Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Erik Mauthner, Außenpolitik: Dr. Hermann Eich; Nachrichten: Dr. Gottfried Jung; Feuilleton: Bert Markus; Wirtschaft: Heinrich Mertens; Lokales: Dr. Wilhelm Kumpel; Sport und Umgegend: Hans Altendorfer; Anzeigen: Heinrich Slabbers. Druck: Bonner Zeitungsdrucker und Verlagsanstalt H. Neusser

Bonner Nachrichten

Frohsinn unterm Erntekranz

Ein Fest der Pfarrgemeinde St. Nikolaus... Freut euch des Lebens! Das war das Motto, unter dem Kaplan Roth gestern Abend in Vertretung von Pfarrer Brinkmann das Erntefest der Pfarrgemeinde St. Nikolaus im großen Festsaal bei Kemp eröffnete.

Protest der Stadtvertretung gegen Zurückhaltung der Kriegsgefangenen

Eine außerordentliche Sitzung der Stadtvertretung findet am Freitag, 14. Oktober, um 18.00 Uhr, im Sitzungssaal des Stadthauses, Bollerplatz, statt.

Kessenich feierte mit seiner Wehr

Jubiläum-Ehrung beim 61jährigen Stiftungsfest — Ein reichhaltiges Festprogramm... „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, lautet der Wahlspruch der Freiwilligen Feuerwehr Kessenich.

40 und 25 Jahre bei der Wehr... Nach einer Totenehrung zeigten die Junioren des Radsportvereins erstaunliche Leistungen im Kunstfahren.

Ausgaben für das Wirtschaftsamt... Die Ausgaben des Bonner Wirtschafts- und Ernährungsamts sind im städtischen Haushaltsplan für 1949 mit 565 340 DM angesetzt.

Städtischen Gesundheitsamt... Dem Städtischen Gesundheitsamt sind bisher keine Neuerkrankungen an Typhus gemeldet worden.

Heim für Hirnverletzte geplant

Ein Telegramm an den Bundeskanzler... In Bonn soll ein Heim zur Betreuung Hirnverletzter eingerichtet werden. Dies teilte in einer Versammlung der Kreisgruppe Bonn des Bundes der Hirnverletzten am Sonntagvormittag im Hörsaal der Nervenklinik Vorsitzender Langnickel mit.

Den Willen der Hirnverletzten, tätige Glieder der Gemeinschaft zu sein, brachte Geschäftsführer Kirchesch zum Ausdruck. Er verzichte nicht auf ihren männlichen Stolz, nur als Empfänger caritativer Hilfe angesehen zu werden.

16 000 DM für Tbc-Bekämpfung

Der Erfolg der Werbeweche in Bonn... In der Aufklärungswoche zur Bekämpfung der Tuberkulose wurden im Stadtkreis Bonn rund 16 000 DM gesammelt — also etwa 1000 DM mehr, als nach Abschluß der Sammlung zunächst geschätzt worden war.

Keine neuen Typhus-Erkrankungen

Dem Städtischen Gesundheitsamt sind bisher keine Neuerkrankungen an Typhus gemeldet worden. Einige Verdachtsfälle klärten sich als Darmschmerzen anderer Art auf.

„Wir sind keine Schachfiguren!“

Bundestagsabgeordneter R. Kienat sprach zu den Ostvertriebenen... „Die Not der Flüchtlinge ist die Not Nr. 1 des Deutschen Volkes“, hieß es in einer Versammlung der Ostvertriebenen, die am Samstagabend aus Anlaß des „Tages der Heimat“ im Gasthaus Krause.

Die Wurzeln unserer Kraft...

„Das Schicksal der Ostdeutschen“, führte der Redner aus, „wird bestimmt durch Jalta und Potsdam. Der Vertrag von Potsdam war es, der uns die Heimat raubte — die Wurzeln unseres Lebens und unserer Kraft.“

Kleine Bonner Stadt-Chronik

Kampf dem nassen Todi... Die Bezirksgruppe Bonn der Deutschen Lebens-Rettungs-Gemeinschaft e. V. lädt auf Mittwoch, 12. Oktober, um 19 Uhr, im Stadt. Viktoriabad, zu einer Werbeveranstaltung ein.

Bühnen der Stadt Bonn... Kleines Haus, Loßstraße 14; Heute, Montag, 10. Oktober, 19.30 Uhr, Mieta B. „Mahomet“; morgen Dienstag, 11. Oktober, 19.30 Uhr, Mieta B. „Die Verschöpfung“ (Der 20. Juli).

frei Bearbeitung hat zuteil werden lassen. Auch Anton Bruckners stimmungsvolle „Mitternacht“ gehörte zu den erstaunlichgeführten Werken.

Nicht geringeren Beifalls als die Sänger erfreuten sich Aenne Pfirscher für den anziehenden Vortrag ihrer Gesänge aus Giordanis, Schumanns, Webers und Lortzings Schaffen.

Wunderwelt der Schubert'schen Seele

Erstes Städtisches Meisterkonzert... In die schier unbegreifliche Wunderwelt einer gottbegnadeten Musikseele führte im 1. Städtischen Meisterkonzert im Auditorium maximum der Universität das Künstler-Ehepaar Astrid und Hansotto Schmidt-Neuhaus.

Mit entzückend grazioser Betonung der rhythmischen Besonderheiten des ebenfalls in Szeles, dem Wohnsitz der von Schubert sehr verehrten Komtesse Karoline entstandenen „Divertiments in ungarischer Weise“ (op. 54), der Volkstümlichkeit des liebliche Andantinos op. 84 und des springerlebendigen Rondos op. 138, gaben die liebenswürdigen Künstler auch dem übrigen Teil ihrer Aufgabe das ihm eigene Gepräge. So gab es dann viel Beifall, Hervorrufe und zusätzlich Polonäsenmusik.

Beifall für 80 Sänger

Konzert der Bonner Liedertafel... Die Bonner Liedertafel veranstaltete gestern im BBV ihr erstes Winterkonzert. Ein erlesenes Programm mit Namen von Rang und Ansehen gab Zeugnis von dem kulturellen Standpunkt des Vereins.

Zweite Brücken-„Belastungsprobe“

Zwei Stunden lang für Fußgänger frei — Fährbetrieb durch Nebel lahmgelegt

Die Rheinbrücke wurde am Samstagmorgen, nachdem sich bereits tags vorher mehrere Tausend Fußgänger den Übergang „erzwungen“ hatten, einer zweiten Belastungsprobe unterzogen. Die Bauleitung hatte sich bereit erklärt, die Brücke für den Fall, daß der Fährbetrieb wieder durch den Nebel lahmgelegt werden sollte, zwei Stunden lang für den Fußgängerverkehr freizugeben.

So war denn der dicke Nebel am Samstagmorgen wieder für Tausende der willkommene Anlaß, den kürzeren Weg über die Brücke zu wählen. Die Bauleitung, die dies, obwohl die Arbeiten durch den Verkehr erheblich behindert wurden, erlaubte, hat gleichermaßen wie die Brücke eine Belastungsprobe bestanden.

Beim achten Glockenschlag begannen Bauarbeiter ein schweres Drahtseil quer über die Brückenrampe an der Beueler Seite zu spannen. Die Frist, in der der Fußgängerverkehr gestattet war, war abgelaufen.

„Wir sind keine Schachfiguren!“

Bundestagsabgeordneter R. Kienat sprach zu den Ostvertriebenen

„Die Not der Flüchtlinge ist die Not Nr. 1 des Deutschen Volkes“, hieß es in einer Versammlung der Ostvertriebenen, die am Samstagabend aus Anlaß des „Tages der Heimat“ im Gasthaus Krause.

Der Vorsitzende der Bonner Ortsgruppe, Gronsky, gedachte zuerst der einen Minute des Schweigens der 4,8 Millionen Ostdeutscher, die in ihrer Heimat oder auf der Flucht ums Leben gekommen sind.

„Das Schicksal der Ostdeutschen“, führte der Redner aus, „wird bestimmt durch Jalta und Potsdam. Der Vertrag von Potsdam war es, der uns die Heimat raubte — die Wurzeln unseres Lebens und unserer Kraft.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

Der Vorsitzende der Bonner Ortsgruppe, Gronsky, gedachte zuerst der einen Minute des Schweigens der 4,8 Millionen Ostdeutscher, die in ihrer Heimat oder auf der Flucht ums Leben gekommen sind.

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

„Wir haben oft“, fuhr Dr. Kienat fort, „nicht allzuviel Mitgefühl und Nächstenliebe feststellen können. Aber wir sind auch Menschen von Fleisch und Blut und haben genau wie jeder andere ein Recht auf menschenwürdige Unterkünfte und Arbeit.“

König Michael VI. gekrönt

Fröhliches Fest der Schützen in Rheindorf... Bonn-Rheindorf hatte gestern einen besonderen Tag. Mit klingendem Spiel zog die St. Sebastianus-Schützen-Bruderschaft am Nachmittag durch die mit Fahnen geschmückte Hauptstraße vor das Haus König Michael VI. Es ist wohl einmalig, wie Michael Weiskirchen sich auf der Kirmes am 28. August gegen schärfste Konkurrenz die Würde des Schützenkönigs holte.

Ganz Rheindorf nahm lebhaften Anteil, als der neue Schützenkönig im Kutschwagen durch Rheindorf fuhr. Eine Läuferstaffel des BFV überbrachte im Auftrage der Rheindorfer Freiwilligen Feuerwehr eine Gratulations-Urkunde, in der auch Oberbürgermeister Dr. Stockhausen gratulierte.

An dem Festzug schlossen sich im „Römer“ der Festball und am Abend die Krönung an. Der erste Brudermeister rief Michael VI. zum König aus und überreichte ihm Königskette und -Orden.

Der Traum vom eigenen Haus

Bausparer will ihn verwirklichen

Etwa zwanzig kleine, buntbemalte Sperrholzhauschen veranschaulichten die Devise der Modellausstellung „Das kleine Haus, das Teilbare Haus das wachsende Haus“, die am Samstag und am gestrigen Sonntag im Kassenraum der Kreisparkasse Bonn durch die Oeffentliche Bausparkasse der Rheinprovinz, Düsseldorf, stattfand.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

Die Ausstellungsojekte erfreuten durch saubere, werkgerechte Arbeit. In und an den Ein- bzw. Zweifamilienhaus-Modellen fehlte kein Detail vollendeter Nachbildung.

# Blick in die Umgegend

### Ohne Wahl gewählt

Zur Wahl der Mitglieder der Rheinischen Landwirtschaftskammer sind im Wahlbezirk Bonn-Stadt und -Land vorgeschlagen worden: für die Gruppe der Betriebsinhaber die Landwirte August von Jost, Gut Eichholz, und Hubert Schäfer, Roisdorf, als Ersatzmänner Hans Köthes, Lüffelberg, und Christian Bernartz, Urfeld; für die Gruppe der Arbeitnehmer Engelbert Unkelbach, Klein-Altendorf, als Ersatzmann Gärtner Ludwig Metz, Bonn, Viktorstraße 32. Da kein anderer Wahlvorschlag eingereicht worden ist, gilt dieser als gewählt.

### 5792 Kraftfahrzeuge

Im Landkreis Bonn sind bis 30. September d. J. insgesamt 5792 Kraftfahrzeuge zugelassen worden, das sind 249 weniger als im Jahre 1938 fahren durften, nämlich 6041. Die Zahl der Personenwagen unter ihnen ist mit 968 um 1016 geringer als vor dem Kriege mit 1984. Dagegen ist die Zahl der zugelassenen Lastwagen, jetzt 1213, um 423 höher als vor dem Kriege damals 785.

### Tödlich verunglückt

Beim Verladen einer schweren Last auf dem Niederdollendorfer Betriebsbahnhof geriet ein Mann unter eine abgerutschte Planke. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus verstarb.

### Warnungssignal überhört

Ein älterer Angestellter aus Bad Honningen war auf dem Wege zu seiner Arbeitsstelle, als ein Motorradfahrer ihn überholte und wollte, da er schwerhörig ist, überhört er das Warnungssignal einer Lokomotive, die in der gleichen Richtung wie das Motorrad fuhr. Er wurde von der Lokomotive

erfaßt und gegen eine Mauer geschleudert. Mit einer schweren Gehirnerschütterung, Prellungen und Fleischwunden am Kopf und im Gesicht brachte man ihn ins Krankenhaus Rheinbrohl.

### Unmenschliche Mutter

Auf dem Wege zur Arbeitsstätte vernahm ein Schlossermeister in einem in der Nähe von Iversheim bei Euskirchen gelegenen Dickicht, an dem nur selten Menschen vorbeigehen, verdächtige Geräusche. Als er nachsah, fand er ein 14 Monate altes Kind. Es war nur mit einem Hemdchen bekleidet. Um es am Schreien zu hindern, hatte man ihm einen Knebel in den Mund gesteckt. Die Polizei ermittelte, daß die eigene Mutter das Kind ausgesetzt hatte, weil es ihr „lästig“ war. Dieser Vorfall spielte sich Ende 1946 ab. Jetzt verurteilte das Schwurgericht Köln die unmenschliche Mutter, die von mehreren Zeugen als „liedlich“ bezeichnet wurde, wegen Kindesaussetzung und Mißhandlung einer Pflegebedürftigen zu vier Jahren und neuen Monaten Gefängnis. Erst in der Verhandlung erfuhr die Angeklagte, daß ihr Kind, nach dem sie während der Haft nie gefragt hatte, sich in einem Waisenhaus befindet.

### Krokodil schnappte zu

In dem Vivarium am Drachenfels war ein Besucher trotz aller Warnungen so leichtsinnig, seine Hand in das Freihege der Krokodile zu halten. Schneller als er die Hand zurückziehen konnte, schnappte eine der Echten zu. Der Unvorsichtige erlitt erhebliche Verletzungen an der Hand. Die Sanitätskolonne leistete ärztliche Hilfe und brachte den Verletzten ins Krankenhaus, wo die Wunden genäht werden mußten.

## Aus Duisdorf

### Wallfahrt nach Buschhoven

Duisdorf: Die diesjährige Oktoberwallfahrt der katholischen Pfarrgemeinde zum Gnadenbild der Rosa Mystica in Buschhoven erfreute sich einer besonders guten Beteiligung. Etwa 7—800 Pilger mit Fahnen und Wimpeln wurden in Buschhoven empfangen und hörten dort die Pilgermesse mit Predigt. Am Nachmittag kehrte die Prozession in die Heimatkirche zurück.

### Flüchtlinge wählten ihren Vorstand

Duisdorf: Die Gemeinschaft der Ostvertriebenen des Amtes Duisdorf hielten im Saale Heister ihre Hauptversammlung ab. Nach dem Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr wurde der Vorstand neugewählt. Der bisherige Vorsitzende Peter Sander wurde einstimmig wiedergewählt. Sein Stellvertreter wurde Heinz Piester. Weiter wählte man für die einzelnen Orte besondere Betreuer der Ostflüchtlinge, so für Ippendorf: Beier, Duisdorf: Barber, Lengsdorf: Wallnisch, Lessenich: Blumenstein, Witterschlick: Blatzke, Impekoven: Alex, Röttgen: Frau Abraham, Alfter: Frau Schwelms, Oedekoven: Meitzel, Buschdorf: Steffen. Im Anschluß an die Versammlung begingen die Ostflüchtlinge ihren Heimplatz, für den das Tonstudio Bonn, das einem Flüchtling gehört, Lautsprecheranlage und Schallplatten zur Verfügung stellte.

### Wilderer Hund

Duisdorf: Ein wilder Hund riß den Truthahn eines hiesigen Einwohners. Der sich durch ein Loch im Zaun ins Feld gewagt hatte. Halb angefressen ließ der Räuber das Tier liegen.

### Solotänze erfreuten

Duisdorf: Anläßlich eines Tanzabends im Saale Schnitzler erfreuten die Solotänze von Inge Burg die Anwesenden, die nicht mit Beifall sparten. Es wurde damit ein neuer Weg der Unterhaltung im dörflichen Kreise besprochen.

### Vom Vorebirge

#### Radfahrer landete im Straßengraben

Sechtem: Auf der Provinzialstraße verursachte ein aus dem Ort kommender Motorradfahrer einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer. Er wurde durch den Anprall in den Straßengraben geschleudert. Der Fahrer des Kraftrades setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Gestürzten zu kümmern.

Kardorf: Die älteste Einwohnerin, Frau Witwe Schwäbig, feiert am heutigen Montag ihren 86. Geburtstag bei geistiger und körperlicher Frische.

## Remagen gibt Aufbaumöglichkeit

20 000 DM für den Wiederaufbau kriegsbeschädigter oder zerstörter Häuser

Remagen: Aus Mitteln des Landesstocks wurden für den Wiederaufbau kriegsbeschädigter oder zerstörter Häuser 20 000 DM bereitgestellt. Die Gelder aus der eingesparten Arbeitslosenversicherung genommen werden, ist der Kreis der Darlehensnehmer auf arbeitslosenversicherungspflichtige Personen begrenzt. Der Bauwille kann ein Darlehen in unbegrenzter Höhe beantragen. Bedingung für die Inanspruchnahme eines solchen Darlehens ist, daß der Bauwille mindestens 60 Prozent Kapital der voraussichtlichen Gesamtkosten nachweist. Bereits vorhandenes Material wird dem Kapitalprozentsatz einbezogen. Vor Beantragung des Darlehens muß jedoch der Wert des Materials amtlich abgeschätzt werden. Bei Neubauten muß der Bauherr mindestens 60 Prozent der etwa entstehenden Baukosten an Bargeld nachweisen. Die Rückzahlung erfolgt innerhalb zehn Jahren, die Verzinsung beträgt 3,5 v. H. Antragsformulare sind bei dem Arbeitsamt Ahrweiler erhältlich.

### Anträge auf Soforthilfe

Remagen: Im zweiten Teil des Landesgesetzes zur Milderung dringender sozialer Notstände (Soforthilfegesetz) ist die Mitwirkung der Gemeindebehörden an der

## Im Kranz der Sieben Berge

### Tag und Nacht Nervenprobe

Königswinter: Innerhalb einer Stunde wurden auf der Hauptstraße—Dollendorfer Straße genau 111 Fahrzeuge gezählt. Es waren 24 Lastzüge mit 2 Anhängern, 43 Lastzüge mit einem Anhänger und 28 Lastwagen ohne Anhänger. Dazu kamen zwei Autobusse, 7 Privatwagen und 7 Motorräder. Ähnlich geht es den ganzen Tag über und teilweise auch die Nacht durch.

### Geänderte Abfahrtszeiten

Königswinter: Bei der Siebengebirgsbahn sind die Fahrzeiten der beiden letzten Abendzüge geändert. Der Zug 22.48 Uhr ab Honnef fährt durch bis zur Brücke in Beuel und der letzte Zug fährt statt 23.48 erst 0.18 Uhr ab Honnef und nur bis Beuel Bahnhof.

### Endlich wieder in Königswinter

Königswinter: Seit dem 1. Januar 1949 kamen 30 Kriegsgefangene aus Rußland nach Königswinter Stadt und Land zurück. Im letzten Vierteljahr waren es in der Stadt Königswinter: Siegfried Kauer, Bahnhof, Hub. Lemmerz, Kellerstraße, Karl Karbach, Hauptstraße, Walter Bierbrodt, Winzerstraße, Walter Golcher, Hardtstraße, Bruno Münch, Dollendorfer Straße, Gottfr. Koll Bungertstraße, Willi Weber, Hauptstraße, Hans Behr, Winzerstraße, Hein Klöß, Klotzstraße, Willi Moll, Rosenau, und Willi Sieger, Kleiner Graben.

### Abschied und Begrüßung

Honnef: Die Honnefer Evangelische Gemeinde nahm am gestrigen Sonntag Abschied von Pfarrer Joesten. Als Nachfolger wurde durch Superintendent Weisser, Bad Godesberg, Pfarrer Heinemann in sein Amt eingeführt. Das Gotteshaus war aus diesem Anlaß von Gläubigen überfüllt. Am Nachmittag fand in der Inselgaststätte auf Grafenwerth die weltliche Feier statt, an der über vierhundert Gemeindeglieder und als Ehrengäste der Bürgermeister und der Stadtdirektor aus Honnef sowie Pfarrer Hamel aus Königswinter, die katholischen Amtsrüder aus Honnef, die Pfarrer Wüsten, von Contzen und Beyer-Selhof, ein Vertreter der Schule St. Anno und Oberstudien-

## Kleine Godesberger Notizen

### Immer wieder Müllgrubenbrände

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß die Feuerwehre nachts mehrmals zur Bekämpfung von Müllgrubenbränden alarmiert wird. Da tagsüber die meisten der Gruben bewacht werden, wird vermutet, daß nach Anbruch der Dunkelheit noch leicht brennbare Stoffe abgekippt werden, ohne sie sachgemäß abzudecken.

### Unehrlcher Finder

Ein Hirnverletzter verlor seine Brieftasche mit Geld und Lebensmittelkarten. Man fand die Tasche und brachte sie dem Verlierer in seine Wohnung. Geld und Lebensmittelkarten fehlten jedoch.

Mehlem: Fleißige Hände sind dabei, den hiesigen Bahnhof, der im März 1945 abgebrannt und dann stark verfiel, wieder aufzubauen. Das neugebaute 1. Stockwerk ist schon erkennbar.

Niederbachem: Süßlicher Geruch erfüllt die Luft. Die Apfelkrautkochereien sind fleißig an der Arbeit. Inzwischen ist auch schon ein Teil Zuckerrüben angefahren worden.

Oberbachem: Im Beisein von Herrn Pastor Weuster konnte am Donnerstag das Richtfest für das neue Kirchendach gefeiert werden. Die Dachdecker sind noch fleißig an der Arbeit.

### Noch 105 Vermißte

Berkum: Sechs Einwohner des Amtsbezirks Berkum—Villig kehrten im September aus russischer Kriegsgefangenschaft heim. 105 werden noch vermißt.

### Herzlichen Glückwunsch!

Berkum: Frau Wwe. Wendel Lohmer, Inhaberin des Gasthofes „Zu den drei Linden“, trat ihr 78. Lebensjahr an. Sie ist geistig und körperlich noch rüstig.

### Schaden durch Feldmäuse

Berkum: Die Kartoffelernte geht ihrem Ende zu. Durch Mäuse wurde viel Schaden angerichtet, weshalb eine große Mäusebekämpfung durchgeföhrt wurde.

### Zweierlei Straßen

Berkum: Es wird geklagt, daß die Kreisstraßen sowie die Straße von Werthhoven zum Kreis Ahrweiler in sehr schlechtem Zustand sind, wohingegen die Provinzial- und die Kreisstraße im Ahrweiler Bezirk sich in guter Ordnung befinden.

Berkum: Das Standesamt meldet im September fünf Heiraten, fünf Geburten und drei Sterbefälle.

### Teich für die Feuerwehr

Züllighoven: Die Gemeinde plant die Schaffung eines Feuerlöschteiches.

## Ein Festtag für Vilich-Müldorf

Nach vielen Jahren wieder eine goldene Hochzeit - Die ganze Dorfgemeinschaft nahm teil

Vilich-Müldorf: Die goldene Hochzeit der Eheleute Peter Wollsteden und Anna geb. Esch wurde zu einem Festtag für die ganze Dorfgemeinschaft. Die Straßen prangten im bunten Schmuck der Fahnen und Girlanden. Vor dem Hause des Jubelpaares in der Burbankstraße erhob sich eine Ehrenpforte mit Fichtengrün umkränzt und weißen Blumen geziert. So überraschten die Dorfbewohner das Paar, als es sich am Samstagmorgen zur Kirche nach Vilich begab, um das Dankhochamt zu feiern. Am Abend wurde das Jubelpaar im Fackelzug eingeholt. Lampions und bunte Lichter leuchteten zwischen Fahnen und Kränzen. Es war ein Festzug, wie ihn Vilich-Müldorf lange nicht mehr erlebt hatte. Im Saale Bungartz wurde das Jubelpaar von der Dorfbewölkerung gefeiert. Der Männer-Gesang-Verein, der schon am Vorabend die Eheleute mit einem Ständchen erfreut hatte, sang ernste und frohe Weisen. Pfarrer Schorn und Bürger-

meister Reuter beklückwünschten das Paar und ehrten in ihm den Geist der Vilich-Müldorfer Dorfgemeinschaft, die auch bei diesem Familienfest wieder ihre vorbildliche Eintracht bewies. Gemeindeglieder Hahn überreichte dem Jubelpaar ein hübsches Blumenarrangement. Chöre, Gedichte und mehrere Lieder, von Opernsänger Christian Bungartz vorgetragen, verschönten den festlichen Abend, der dem beliebten Jubelpaar und allen Teilnehmern einige Stunden ungetrübter Freude bereitete.

### Kriegerwitwe wurde bestohlen

Geistar: Im Hause Hauptstraße 50 wurde in der Nacht zum Samstag von unbekannten Tätern ein Einbruch verübt. Aus der Wohnung einer Kriegerwitwe stahlen die Einbrecher 1 Rundfunkapparat und ein neues Damenrad, das die Eigentümerin erst vor wenigen Tagen erworben hatte.

### Fünf Jahre später

Beuel: Frau Johann Bertamini in der Wilhelmstraße erhielt gestern durch die Post einen Brief, den ihr Mann vor fünf Jahren aus Holland abgeschickt hatte. Es ist dies innerhalb weniger Wochen der zweite Fall in Beuel, daß Briefe aus der Kriegszeit nach jahrelanger Irrfahrt endlich ihr Ziel erreichten.

### Richtfest auf dem Marchgelände

Beuel: Auf dem Marchgelände an der oberen Rheinstraße schmückt nun der Richtbaum das zweite Gebäude (Bauherr: Peter Wirtz), das hier nach dem Kriege aufgeföhrt worden ist. Dieses Baugelände in der schönsten Wohnlage Beuels, das eine zeitlang als Schuttabladeplatz diente, entwickelt sich jetzt immer mehr zu einem hübschen Villenviertel.

### Aus Oberdollendorf

#### Kirchenland für Baulustige

Oberdollendorf: In erfreulich tatkräftiger Weise befolgt der katholische Pfarrer von Oberdollendorf die Weisung seines Kardinals: Zuerst Wohnungen! Immer mehr kircheneigenes Land wird in Dauerpacht an Baulustige vergeben.

#### Verkehrsverein sehr rühriq

Niederdollendorf: Der wiedergegründete Verkehrsverein setzt sich tatkräftig für die Verschönerung des Ortsbildes ein. Leider sind dem Ausflugsverkehr durch den Ausfall des Petersberges und der Gaststätte Kloster Heisterbach wichtige Ziele entzogen. Es liegt im allgemeinen Interesse, daß das Kloster Heisterbach wenigstens die Kaffeeterrasse wieder dem öffentlichen Verkehr zugänglich macht.

#### Süßiger Dollendorfer

Niederdollendorf: Die Weinlese hat auch in der Gemarkung Dollendorf begonnen und verspricht einen guten Herbst. Der hiesige Weinbau hat in den letzten Jahren einen bemerkenswerten Aufschwung genommen und die Qualität der Weine bedeutend gewonnen. Dollendorfer Weine behaupten heute ihren Platz auf jeder anspruchsvollen Weinkarte.

## Aus Bad Honningen

### Weitere Erfolge im Siedlungsau

Hönnigen: Vor etwa 10 Tagen wurde der erste Spatenstich zum Bau der neuen Siedlung der Bauvereinigung eGmbH am Mönchhof getan. Das Siedlungsvorhaben der Kollpingsfamilie ist nun ebenfalls gesichert. Wenn es auch nicht in der geplanten Form zustandekommt — vorgesehen war eine „bandartige Siedlung“ — so wird es in der nun endgültig festgelegten Art als Weilersiedlung auf dem Gelände vor der „Schönen Aussicht“ zwischen Hönnigen und Ariendorf allen Anforderungen zur Wahrung eines einheitlichen Landschaftsbildes entsprechen. Das dazwischen liegende Land wird den Siedlern als Gartenland zur Verfügung gestellt. Das Land soll von der Gemeinde gekauft und mit Vorkaufsrecht mit der Zeit an die Siedler abgegeben werden. Ein Modell der geplanten Siedlung wird in nächster Zeit zur allgemeinen Ansicht im Sitzungssaal des Rathauses ausgestellt.

### Aus der Bunten Stadt

#### Versicherungskongreß in Linz

Linz: Zu dem angekündigten Kongreß des Deutschen Versicherungswesens trafen in Linz etwa 240 Tagungsteilnehmer aus der Bundesrepublik ein. Im Saale des Hotels Weinstock, wo auch die einzelnen mehrtägigen Tagungen sind, fand der Kongreß am heutigen Freitag mit einem „rheinischen

Abend“ unter Mitwirkung bekannter Kölner Humoristen (u. a. Karl Berbuer, Hans Jochen, Herbert Limbach und Inge Bauer) seinen Ausklang.

Leimringe gegen Frostspanner-Raupen  
Linz: Die Raupen des Frostspanners treten in diesem Jahre stark auf. Für den Bezirk der Stadt Linz und des Amtes Linz-Land wurde angeordnet, daß bis zum 15. Oktober die Schutzmaßnahmen durch Anbringen der Leimringe an den Obstbäumen abgeschlossen sein müssen. Bis zum 20. Oktober wird die Flurhit die Säumigen zur Anzeige bringen.

Deutsches Rotes Kreuz wirbt  
Linz: Unter dem Geleitwort „Helft helfen“ veranstaltet das Deutsche Rote Kreuz in der Zeit vom 15. bis 23. Oktober eine Werbewoche, die u. a. auch eine Haus- und Straßensammlung bringt. Insbesondere dient die Werbeaktion auch der Erfassung neuer Hilfskräfte.

Ehrung eines Jubelpaares  
Linz: Anläßlich des Festes der goldenen Hochzeit bereitete die Bürgerschaft dem Jubelpaar Schreinermeister Heinrich Wihl und Ida Maria geb. Eifen eine besondere Ehrung. Die Nachbarschaft hatte die Straße und besonders das Wohnhaus festlich ausgeschmückt. Am Festabend zeigte ein Ständchen unter starker Anteilnahme der Einwohnerschaft von der Beliebtheit der beiden alten Linzer.

## „Herr, mach unsere Heimat frei!“

Festerunde der Ostvertriebenen zum „Tag der Heimat“ in Bad Godesberg

\* Ueberall in der Bundesrepublik feierten die aus dem Osten vertriebenen Neubürger den 9. Oktober als „Tag der Heimat“. Die Godesberger Gemeinschaft der Ostvertriebenen versammelte sich schon Samstagabend im Volksgartensaal zu dieser Feier. Sie war schlicht und würdig. Man wollte sich, wie der Hauptredner, Amtsgerichtsrat Dr. Kliewer sagte, zurückbesinnen auf die Werte der Heimat und daraus die Kraft schöpfen für das Wirken in Gegenwart und Zukunft. Er sagte weiter, die Ostvertriebenen hätten es dankbar begrüßt, daß die Bundesregierung vor aller Welt ausgesprochen habe: der deutsche Osten war und bleibt deutsch. Die Ostvertriebenen aber sollten sich nicht bloß auf die Hilfe des Staates verlassen, sondern vor allem durch Leistung und Charakter, Tüchtigkeit und würdige deutsche Haltung die Achtung der Menschen erwerben, unter denen sie jetzt wohnen, dann werde auch das Mißverständnis überwunden werden.

## Für eine Völkerverständigung

Gründung der Vereinigung Deutschland—Frankreich in Bad Godesberg

\* Die Bonner Vereinigung Deutschland—Frankreich, die schon am 21. August mit einem Vortragabend in den Burdichtspielen in Bad Godesberg in die Öffentlichkeit getreten ist, wurde am gestrigen Sonntag endgültig gegründet. In der Versammlung, die im Aennenhause stattfand, sagte der Einberufer, Landtagsabgeordneter Dr. Heinrich Wolf, eine Verständigung mit Frankreich sei die Voraussetzung für eine Zusammenarbeit der europäischen Nationen. Der Wille zu solcher Verständigung müsse in alle Schichten und Stände des Volks getragen werden. Es bestehen schon mehrere Gesellschaften die dieses Ziel erstreben. Ministerpräsident und Kultusminister von Nordrhein-Westfalen unterstützten die Bestrebungen. Dr. Pippoon verlas einen Satzungsentwurf. An der Spitze der Vereinigung soll ein Präsident stehen, ihm zur Seite ein Vorstand, dem angehören sollen ein Romancier der Universität Bonn, ein Vertreter der Industrie- und Handelskammer. Ferner soll ein Beirat gewählt werden. Nach längerer Aussprache, in der u. a. Herr Steinmann, der in Bonn die Europa-Union vertritt, im Hause Poppelsdorfer Allee 82 ein Büro für die neue Vereinigung zur Verfügung stellte, stimmte die Versammlung

der Satzung zu. Der Beitrag wurde für Einzelmitglieder auf wenigstens 3 DM. für Körperschaftliche Mitglieder auf wenigstens 20 DM festgesetzt. Zum Präsidenten wurde Landtagsabgeordneter Dr. Wolf bestimmt. In den Vorstand wurden Oberbürgermeister Dr. Stockhausen und Landrat Haas und als Schatzmeister Herr Steinmann gewählt.

### Zusammenschluß der Bücherfreunde

\* Die Bemühungen des Deutschen Bücherbundes, für wenig Geld Bücher von bleibendem Wert in guter Ausföhung zu erschwinglichen Preisen herauszubringen, kommen nun auch den Bücherfreunden von Bonn, Godesberg, Königswinter, Honnef zu Gute, da der Deutsche Bücherbund inzwischen eine Zweiggruppe in Bonn ins Leben rief. Postanschrift: Deutscher Bücherbund, Bonn, Postfach 145. Alle Auskünfte werden auch von den Mitgliedern erteilt. Prospekte, Probeköpfe können unverbindlich von Privatletern Fritz Söte, Bad Godesberg, Plittersdorfer Straße 13, angefordert werden. Der Deutsche Bücherbund hat eine stürmische Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. So traten ihm zum Beispiel innerhalb ganz kurzer Zeit in Duisburg 1250 Mitglieder bei, und Zweiggruppen bestehen bereits in allen drei Zonen.

## Wasser für 35000 Vorgebirgler

Einheitliche Versorgung des ganzen Vorgebirges — Kosten: 3 1/2 Millionen DM

Die Wasserversorgung der Vorgebirgsorte genügt nicht, in Zeiten der Dürre herrscht immer großer Wassermangel. Dem soll abgeholfen werden. Es sind zahlreiche Bohrungen vorgenommen worden, die meisten haben zu wenig oder zu kohlenstoffhaltiges Wasser ergeben. Aussichtsreich ist eine Bohrung an der Autostraße in der Höhe von Widderg-Uedorf. Das Wasser ist gut und bakteriologisch einwandfrei, enthält aber auch etwas Kohlenäure, wie fa fast alle unterirdischen Wasserläufe am Vorgebirge und viele noch in Bonn Kohlenäure enthalten. Ein Dauerpumpversuch soll nun feststellen, ob der Brunnen in Zeiten der Dürre ergebnisreich genug und ob eine Entsäuerung möglich ist. Kohlenstoffsaures Wasser ist zwar als Trinkwasser sehr gut, aber man denkt auch daran, später am ganzen Vorgebirge Berieselungsanlagen zu schaffen, und dafür wäre stark kohlenstoffhaltiges nicht geeignet, die Kulturpflanzen können es nicht vertragen. Zunächst soll nur eine Leitung von Walberberg bis Witterschlick gebaut und darin das Wasser bis an die schon bestehenden örtlichen Rohrnetze herangeföhrt werden. Für den zweiten Bauabschnitt ist vorgesehen, fast alle örtlichen Rohrnetze, die zum Teil schon vier Jahrzehnte liegen, zu erneuern. Die Gesamtkosten werden auf etwa 3 1/2 Millionen Mark geschätzt. Damit würde die Wasserversorgung für etwa 35 000 Menschen gesichert sein. Wer Träger des Unternehmens werden soll, ob der Kreis

oder ein Zweckverband, dem alle Gemeinden der Aemter Bornheim und Duisdorf angehören, oder die beiden Aemter, ist bisher noch nicht geklärt. Man erhofft von der Landesregierung erhebliche Zuschüsse, im übrigen müssen die Kosten durch Darlehen aufgebracht werden.

### Ausbildung der Landjugend

Die Kreisverwaltung Bonn plant, in allen Gemeinden regemäßig hauswirtschaftlichen Berufsunterricht für Mädchen einzuföhren. Die dafür notwendigen Lehrerinnen werden jede in mehreren Schulorten zu unterrichten haben. In einer auf den 18. Oktober einberufenen Besprechung mit den Gemeindeverwaltungen sollen die Einzelheiten beraten und vor allem erörtert werden, ob Kreis oder Gemeinden Träger der hauswirtschaftlichen Berufsschulen werden. An neue Schulgebäude wird dabei nicht gedacht, der Unterricht soll in vorhandenen Schulen oder anderen gemeindeeigenen Häusern erteilt werden. Noch in diesem Herbst wird an der Landwirtschaftsschule in Bonn, deren Träger der Landkreis ist, außer der schon bestehenden Knaben- auch eine Mädchenklasse eingerichtet werden. Die Rheinbacher Landwirtschaftsschule kann im kommenden Winter noch nicht wieder in Betrieb genommen werden, da das Gebäude erst im Rohbau fertiggestellt ist. Die dritte Landwirtschaftsschule des Landkreises Bonn in Roisdorf, ist im Kriege nur wenig beschädigt worden.

## DAS NEUESTE AUF EINEN BLICK

### 6-Tage-Rennen „redivivus“

Die Dortmunder Westfalenhalle, vor fast 25 Jahren als die modernste Sporthalle Europas erbaut, soll nach einer Mitteilung des Oberstadtdirektors wieder aufgebaut werden. Der Neubau wird in Stahlkonstruktion erstellt und soll innerhalb von neun Monaten fertig sein. Mit der Wiedereröffnung der Halle ist im Spätherbst nächsten Jahres zu rechnen.

### Ino Stangl Nr. 1

Mit 571,4:536,6 Punkten siegte die Turnmannschaft des Kantons Zürich in München über eine Bayern-Riege. Ihr Sieg war das Ergebnis turnerischer Reife, großer Sicherheit und bestechender Eleganz. Trotzdem fiel der Einzelsieg an den Olympiasieger von 1936, Ino Stangl, der in vier Übungen jeweils die höchste Punktzahl erreichen konnte.

### Rita Hayworths Galgenhumor

Den „Prix de l'arc de triomphe“, das wertvollste Flachrennen Europas, gewann die dem Stall Boussac gehörende dreijährige Fuchsstute Coronation. Prinzessin Ali Khans Double Rose wurde nur Zweite. Der ehemalige Filmstar erklärte dazu: „Ich kann es nicht ändern. Meine Schuld ist es nicht, denn ich bin ja nicht gelaufen!“ Der Sieger erhielt 84 000 Dollar.

### Ein Punkt hinter dem Sieger

Bei den in Bad Harzburg durchgeführten Jugendschachmeisterschaften holte sich der siebzehnjährige Hamburger Edgar Kläger mit sechs Punkten den Titel. Der Düsseldorfer Siegfried Heil lieferte zwar glänzende Partien, konnte aber den Sieger nicht ganz erreichen und blieb mit einem Punkt geschlagen auf dem zweiten Platz. Der Sieger verlor nur zwei Spiele.

# Schalke siegte mit Viermänner-Sturm

## STV Horst aus dem Leim - Erkenschwick führt in der Oberliga West

Spezialberichte unserer Fußballmitarbeiter

Düsseldorf. Theoretisch hätte der STV Horst die Führung im Westen übernehmen müssen, denn sein Spiel gegen Alemannia Aachen (7:0) war am 2. Oktober ein hoffnungsvoller Auftakt. Und doch — am Samstag in Erkenschwick ging das Horster Spiel aus dem Leim, als Erkenschwick mit großem Einsatz kämpfte und die Technik ganz in den Hintergrund trat. Horst verlor (0:2) das erste Spiel, und — Erkenschwick ist wieder Tabellenführer.

Von der 80. bis zur 86. Minute vollzog sich für Preußen Münster auf dem Platz des Duisburger SpV, eine kleine Katastrophe; denn das 2:5 ist die erste Niederlage und gleichbedeutend mit einem Verlust der Führung.

Schalke 04 allein ist ohne Punktverlust. Wohl schoß Dellbrück (vor 25 000!) das erste Tor, wohl schied Klimmek in der 20. Minute verletzt aus und Schalke mußte bis zum Schluß auf ihn verzichten, aber das 3:2 war auch mit dem Viermänner-Sturm sicher.

Wer wird schon Borussia Dortmund etwas schenken? Alemannia Aachen erzielte in der 80. Minute ein 2:2.

Vom Rest hervorzuheben: Rot-Weiß Essen wieder mit Gottschalk, und schon 4:1 gegen Vohwinkel 80. 1. FC Köln mit Schäfer als torhungrigen Linksaußen: 6:2 gegen Duisburg 08. Kurios: RW Oberhausen mit 2:1 auf 7. Platz verbessert und — Hamborn durch diese Niederlage auf Platz 14 zurückgeworfen!

**Ergebnisse:** Alem. Aachen — Bor. Dortmund 2:2 (1:1). SpVg. Erkenschwick — STV Horst 2:0 (1:0). 1. FC Köln — Duisburg 08 6:2 (2:1). Rot-Weiß Essen — Vohwinkel 80 4:1 (2:0). Arminia Bielefeld — Rhen. Würesen 2:2 (1:2). Schalke 04 gegen Pr. Dellbrück 3:2 (1:1). Duisburger SpV. — Pr. Münster 5:2 (2:1). Hamborn 07 — Rot-Weiß Oberhausen 1:2 (0:2).

SpVg. Erkenschwick	6	4	1	10:5	9-3
Schalke 04	4	3	1	0:12:6	7-1
Rhenania Würesen	4	3	1	10:8	7-3
Preußen Münster	6	2	3	12:8	7-5
Preußen Dellbrück	6	3	1	2:11:9	7-5
STV Horst	4	3	0	12:4	6-2
Rotweiß Oberhausen	5	2	1	2:9:10	5-5
Alemannia Aachen	6	1	3	2:9:16	5-7
Borussia Dortmund	4	1	2	1:8:6	4-4
Rotweiß Essen	4	2	0	2:9:8	4-4
1. FC Köln	5	1	2	2:9:8	4-6
Duisburger SpV.	5	1	2	2:12:12	4-6
Vohwinkel 80	6	1	2	3:10:16	4-8
Hamborn 07	6	1	2	3:6:10	4-8
Arminia Bielefeld	6	1	2	3:6:14	4-8
Duisburg 08	6	1	1	4:10:15	3-9

### Zwischenfall um Erdmann I

Aachen. Eine halbe Stunde hatte Rau viel Arbeit und seine Prachtparaden bewährten Borussia Dortmund vor einem (entscheidenden) Rückstand. Erst als Erdmann I in der 29. Minute das 0:1 (sprichtiger Rückzieher von Derwall in der 3. Minute) wettmachte, kam Ruhe in das Borussia-Spiel. Die Läuferreihe baute auf, aber es gab nicht die Torchüsse, die bei diesen Namen im Angriff eigentlich selbstverständlich sein müßten. Kasperskis erfolgreicher Alleingang in der 71. Minute schien den Meister knapp in Front zu bringen. Er bedeutete auch eine gewisse Ruhe



Die Staubwolken wirbeln über den Boden, als Duisburger Torhüter in gewagtem Sprung nach dem Ball hechtet und Preußen Münster um eine reelle Chance bringt. (Foto: Widder-Verlag)

nach einem von Erdmann I heraufbeschworenen Zwischenfall. Mauß hatte sich gegen den Rechtsaußen ein Foulelekt. Als der Ball dann an einer ganz anderen Stelle gespielt wurde, schlug Erdmann I den Alemannia-Vertreter k.o. Der Schiedsrichter hatte nichts gesehen; der Linienrichter auch nicht, aber die 13 000 Zuschauer tobten und der Ordnungsdienst hatte seine Arbeit. Witt-

### Silberschild-Sieg trotz Schwächen

Hockey-Männer gewannen 1:0 — 1:1-Unentschieden der Frauen

Düsseldorf (Eig. Bericht). Westdeutschlands Hockey-Gemeinde gab sich auf der schönen Anlage des Düsseldorfer Hockeyklubs ein Stelldichein und damit dem Silberschildspiel Westdeutschlands gegen Hamburg einen imponierenden Rahmen. Der 1:0-Sieg des Westens war viel umjubelt, indessen, er darf nicht zu einem Optimismus in bezug auf die Beurteilung der weiteren Chancen dieser jungen Elf führen. Denn sie bot keineswegs eine befriedigende Mannschaftsleistung. Es gab klar zutage tretende Schwächen, besonders im Sturm, wo der linke Flügel klar abfiel und Rechtsaußen Mergel auch nicht recht zum Zuge kam. Das gesamte Angriffsspiel war zu überhastet und erst in der zweiten Halbzeit brachten Stuhldreier und Hugo Budinger etwas Ruhe hinein. Hervorstechend war nur die Leistung von Budinger, der technisch brillierte und zugleich einen begeisterten Einsatz zeigte. Bester Mann der Hintermannschaft war Mittelläufer Hidding, der vorn und hinten und

haus wollte Erdmann I vom Platz seizen, nahm aber die Entscheidung zurück.

Von diesem Zeitpunkt ab ließ die Aufregung nicht mehr nach, aber Jongs Kopfballtor zum 2:2 in der 89. Minute beruhigte doch; denn schließlich wußte man auch den einen Punkt als wertvoll genug zu schätzen. Uebrigens schied Schweinsberg, der Borussia-Mittelstürmer, in der 75. Minute für den Rest des Spieles verletzt aus.

### Kelbassa — ein Versager

Erkenschwick. Daß Silvers, der sehr energische Mittelläufer, Kelbassa buchstäblich keinen Zentimeter Spielraum ließ, brachte den gefährlichsten Horster Stürmer sichtlich in Verlegenheit. Er kam einfach nicht mit und war ein glatter „usfall“. Ob es nicht zweckmäßig gewesen wäre, nach der Pause einen Austausch (mit Möckel) vorzunehmen?

Der von Ludorf geschickt dirigierte Erkenschwicker Angriff legte durch Ludorf (41. Minute) und Mateka (60. Minute) ein 2:0 vor. Flotho schien nicht ganz auf dem Damm zu sein. Die Verteidigung Wichelhaus-Wischmeyer machte Fehler. Ein Glück, daß wenigstens Wieding klaren Kopf behielt und manche kritische Szene rettete.

Erkenschwick bestätigte, daß die Mannschaft im Abwehrspiel stärker geworden ist. Jürissen versteht es, seine Spieler zu dirigieren, er sieht die kritischen Situationen um einige Spielzüge voraus, und das ist heute für Erkenschwick (entscheidend) wertvoll. Das Verteidiger-Paar Smigielski-Komorowski gewinnt von der Erfahrung des Schlußmannes am meisten, und das ließ Horst scheitern. H. T.

### August Gottschalk: zwei Tore

Essen. Rot-Weiß Essen hatte auf August Gottschalk gehofft und es zeigte sich, daß er immer noch ein wertvoller Mann für den Sturm ist. Sein 20-m-Schuß in der 40. Minute bedeutete das 2:0

(Fortsetzung nächste Seite)

überall war. Die Außenläufer spielten solide, aber ohne größere Linie. Beide Verteidiger waren fehlerlos, Peter Budinger beherrschte seine Seite souverän. Die Hamburger Elf enttäuschte etwa, sie war ausgeglichener und ohne direkt schwachen Punkt, aber es war auch nicht mehr drin, keine überragende Einzelleistung, keine klar herausgearbeitete Torchance mit Ausnahme von Strafecken. So kann man den Sieg des Westens als verdient bezeichnen, wenn auch das anfangs der zweiten Hälfte erzielte Tor von Hamburg (berechtigt) reklamiert wurde. Eine Strafecke war von Stuhldreier sauber gestoppt und von Budinger glashart aus Tor geschossen worden. Der Schiedsrichter piff im gleichen Augenblick, wo der Ball die Torlinie passierte. Warum, konnte niemand ergründen und er erkannte dann doch auf Tor. Ein kleiner Ausgleich für manche „Vortell-Benachteiligung“ des grün-weißen Sturms zu vor.

Im vorausgehenden Freundschaftsspiel der Frauen enttäuschten die Hamburgerinnen etwas, wenn man an die glanzvollen Vorkriegszeiten zurückdenkt. Westdeutschland kämpfte mit vollem Einsatz und erang ein verdientes 1:1-Unentschieden.

### 4:1 für Rheinland-Pfalz

Hannover (eig.). Mit einer jungen, überaus schnellen und durch Steilvorlagen stets gefährlichen Mannschaft kam Rheinland-Pfalz zu einem zahlenmäßig überraschend glatten 4:1-(1:1)-Erfolg über Niedersachsen, das nur technisch besser war.

### „Hauchdünn“ für Berlin

Berlin (Eig. Ber.). Auf dem Mommenseenplatz in Berlin-Charlottenburg wurden mehr als 2000 Zuschauer Zeugen eines 1:0-Sieges, mit dem Berlin im Vorrundenspiel um den Silberschild Schleswig-Holstein ausschaltete. Obwohl Berlin zahlreiche Torchancen hatte, gab es nur ein hauchdünn 1:0.



Es sieht nach atemberaubendem Kampf aus, wie die wühenden Röckchen zeigen. Westdeutschlands Hockeyfrauen erreichten ein beachtliches 1:1 über die starken Hamburgerinnen. (Foto: Speckens)



### Im Zeichen der fünf Ringe

Eine internationale Besetzung hatte das erste Olympia-Vorbereitungsturnier der Turnerreiter in Vornholz gefunden. Die prachtvolle Fotostudie zeigt den französischen Capt. Emmanuelli, der zwar mit seiner „160“ geschlagen blieb, aber auf unserem Bild vorbildlich das Stangenhindernis nimmt. Sieger wurde der Uelzener Rolt Bartels, während Otto Evers das Barrierehindernis gewann. (Foto: Schirmer)

## Im Brennpunkt

### Schlenderhans zehnter Sieg

Das Rennen des Tages gewann in Köln im Preis des Winterfavoriten der Schlenderhaner Asterios unter Hein Bollow.

### Eine sensationelle Niederlage

In der Fußball-Oberliga Süd unterlagen die Kickers Offenbach am Bieberberg 0:6 (0:3) gegen Mannheim Waldhof.

### Silberschild-Sieg des Westens

Mit einem knappen, aber verdienten 1:0 schaltete der Westen Hamburgs Auswahl aus.

### BdB neu gebildet

Die Berufsboxer wählten einen neuen Vorstand, so daß der Aufnahme in die Europäische Box-Union nichts mehr im Wege steht.

### Deutscher Ski-Verband gegründet

In Heidelberg schloß der Deutsche Ski-Tag mit der Gründung des Deutschen Ski-Verbandes, dem zehn deutsche Landesverbände angehören.

### „Radelnder Mönch“ siegte

Gino Bartali schlug in Wiesbaden den Schweizer Wellenmann, der als einziger von neunzehn Mitbewerbern mit ihm in einer Runde blieb.

### So spielte die Oberliga West

1. FC Köln — FV. 08 Duisburg 6:2 (2:1). SpVg. Erkenschwick — STV Horst-Emscher 2:0 (1:0).

Arminia Bielefeld — Rhenania Würesen 2:2 (1:0). Alemannia Aachen — Borussia Dortmund 2:(1:1). Duisburger SpV. — Preußen Münster 5:2 (2:1). Schalke 04 — Preußen Dellbrück 3:2 (1:1). Rot-Weiß Essen — Tus. 80 Vohwinkel 4:1 (2:0). Hamborn 07 — Rot-Weiß Oberhausen 1:2 (0:2).

### Zweite Fußballdivision

Mit einem 1:1 in Berg.-Glabach behält Rheydter SpV. die Führung in Gruppe I. Tabellenführer in Gruppe II wurden Sportfreunde Katernberg mit einem 5:0 über VfL Benrath.

### Wieder über eine Million DM

Köln. Der Westdeutsche Fußball-Toto hatte auch am 9. Oktober mit 1 165 050 DM einen großen Umsatz. Es hat sich gezeigt, daß die Meisterschaftsspiele allein einen solchen Wettbewerb zugkräftig gestalten können, Köln hat also nicht weniger als 2 330 100 Tipreihen auszuwerten. Bei den drei Unentschieden und der Horster Niederlage drüften die Quoten entsprechend hoch sein.

### Haben Sie richtig getippt?

Alemannia Aachen — Borussia Dortmund	2:2	X
Arminia Bielefeld — Rhenania Würesen	2:2	X
SpVg. Erkenschwick — STV Horst	2:0	1
Rot-Weiß Oberhausen — Hamborn 07	2:1	1
Duisburger SpV. — Preußen Münster	5:2	1
Rot-Weiß Essen — Vohwinkel 80	4:1	1
Troisdorf 05 — SC. West Köln	2:1	1
SSV. Wuppertal — SpVg. Leverkusen	1:0	1
VfB. Stuttgart — 1. FC. Nürnberg	5:2	1
SV. Beckum — VfB. Bielefeld	1:1	X
Schalke 04 — Preußen Dellbrück	3:1	1
1. FC. Köln — Duisburg 08	6:2	1
Düren 99 — Tura Bonn	3:0	1

### Traber im Westen

Recklinghausen (Eig. Ber.). Trainer Weidner startete bei den Trabrennen in Recklinghausen in zehn Rennen fünf Sieger. Mit Landine gewann er das Stiefjahren. Die Stute nutzte ihre günstige Position an den Stangen aus und konnte auf der runden Bahn ihr schnelles Anfangstempo durchsetzen. Das erste Stechen gewann sie überaus sicher, während sie im zweiten Stechen um den Sieg zu kämpfen hatte.

Ergebnisse: 1. R. (1. Abt.): 1. Ruth, Eitriedel, 3. Etino, 4. Sieger, TS. 20, Pl. 12, 13, 13, EW. 120. — 2. Abt.: 1. Osterglück, 2. Olenka, 3. Austermischer, 4. Molla, TS. 14, Pl. 10, 12, 13, EW. 116. — 2. R.: 1. Nonabella, 2. Dirk, 3. Sodoiska, 4. Fliegerin, 5. Carmena, TS. 95, Pl. 26, 37, 21, 99, 19, EW. 18 132. — 3. R.: 1. Landine, 2. Elise Williams, 3. Grädel, 4. Jedena, TS. 19, Pl. 14, 39, 18, 18, EW. 672. — 4. R.: 1. Demetrius, 2. Hesta, 3. Helene Goy, 4. Neutral, 5. Neisla, TS. 48, Pl. 14, 22, 13, 25, 31, EW. 848. — 5. R.: 1. Landine, 2. (tot. R.) Ellen/Siganus, 4. Elise Williams, TS. 41, Pl. 22, 28, 47, 18, EW. 456. — 6. R.: Karl Theo, 2. Osterpondel, 3. Melodia, 4. Iveto, TS. 72, Pl. 18, 30, 13, 21, EW. 1068. — 7. R.: 1. Reimette, 2. Arolis, 3. Lillemor, 4. Atto, TS. 348, Pl. 32, 22, 46, 35, EW. 42 000. — 8. R.: 1. Hertha, 2. Modell, 3. Stürsturm, 4. Doris, TS. 24, Pl. 13, 17, 18, 27, EW. 216. — 9. R.: 1. Rehnabe, 2. Grundbild, 3. Hecht, 4. Drost, 5. Polärfuchs, TS. 63, Pl. 45, 18, 25, 14, 44, EW. 2216.

## Handball ohne Überraschung

Düsseldorf (Eig. Ber.) Im niederrheinischen Handball ist die große Überraschung ausgeblieben. RSV. Mülheim, Fortuna und TV. Kettwig sind weiter ungeschlagen, und auch der 16. Oktober verspricht keine Aenderung, da die westdeutsche Mannschaft ihr Pokalspiel gegen den Süden austrägt und so das Programm stark eingeschränkt wird.

TuS. Lintfort — Tura Bergheim 9:7 (3:4). Fortuna Düsseldorf — Grün-Weiß Wuppertal 12:8 (7:3). TV. Rumeln — RSV. Mülheim 10:13 (4:8). TV. Kettwig — TUSP. Viersen 10:8 (6:4). TuS. Rheinhausen — TV. Stoppenberg 10:8 (6:8).

Ueber 1000 Zuschauer sahen ein 12:8 (7:3) der Fortuna gegen Grün-Weiß Wuppertal. Das Spiel selbst wurde zum Schluß sehr hart, nicht zuletzt eine Schuld des Schiedsrichters Bettina, der zu spät die Gefahr erkannte. Fortunas blitzschnelles 3:0 war ein guter Rückhalt. Trotzdem kam Wuppertal durch sechs Tore des Linkshänders Altenrath auf 8:7 heran und es sah bedrohlich aus. Die Härte der Barmer Abwehr führte zu zwei Dreizehnmeter-Würfen, die Fortuna erneut einen wichtigen Vorsprung sicherten. P. Zorn (4), Therstapen (3), W. Zorn (2), Luckhaus (2) und Mülders erzielte die Fortunatoren.

Das 13:10 (8:4) in Rumeln wurde dem RSV. Mülheim keineswegs leicht gemacht. Auch hier hatte Mülheim nach wenigen Minuten einen 4:0-Vorsprung, der sich günstig auswirkte. — Als der TV. Kettwig zehn Minuten vor Schluß einen Verteidiger durch Verletzung verlor, schied das 10:6 nicht ausreichen. TUSP. Viersen drängte stark und kam noch auf 8:10 heran. Frowein war Kettwigs erfolgreichster Spieler (drei Tore). — Auch TuS. Rheinhausen bekam vom TV. Stoppenberg nichts geschenkt, und Stender erzielte allein sechs Tore gegen Nellen, ohne das 8:10 (4:6) abwenden zu können. — Obwohl Tura Bergheim in der Pause einen 4:3-Vorsprung hatte, gab es eine 6:9-Niederlage gegen TuS. Lintfort, eine Mannschaft, die weiter sehr zu beachten ist.

### So spielten sie am Mittelrhein

Westwacht Weiden — Polizei Köln 5:8 (1:4). Turnerkreis Nippes — TuS. Opladen 5:8 (2:4). HSV. Bockleimünd — VfB. Aachen 5:5 (3:2). TuS. Niederpleis — SG. Eschweiler 10:7 (4:4). ASV. Aachen — VfL. Gummersbach 7:19 (5:13).

Polizei Köln ist weiter allein ohne Verlustpunkt (8:5 gegen Westwacht Weiden). Gummersbach (19:7 beim ASV. Aachen) und VfB. Aachen (5:5 in Bockleimünd) sind weiter mit zu beachten.

### Jugendsieg im Hallenradsport

Hannover (Eig. Ber.). Sehr knappe und teilweise überraschende Entscheidungen fielen bei den Hallenradsport-Meisterschaften in Hannover. Zwar errang der Bonner Grommes mit klarem Vorsprung wieder den Titel im Einer-Kunstoffahren, zwar verteidigte die Gebrüder Penseil (Kulmbach) sicher ihren Titel im Radball, doch unterlag beispielsweise bei den Frauen die Bonnerin Hellmund im Einer-Kunstoffahren ihrer Vereinskameradin Trude Neuhaus. Ueberragend schnitt die Jugend vom Niederrhein ab, die im Einer-Kunstoffahren in Adrian (Neuwirk) und Siegert (Neuwirk) die beiden ersten stellte. Adrian/Siegert gewannen auch das Zweier-Kunstoffahren. Bei der weiblichen Jugend verteidigte die Neuwirkerin Marita Neues ihren Titel erfolgreich. Auch auf den dritten Platz schob sich mit Gisele Welters eine Klubbkameradin von Marita. Im Einer-Kunstoffahren setzte sich die Bonnerin Trude Neuhaus an die Spitze vor ihrer Klubbkameradin Inge Hellmund.

Der FC St. Pauli wird einige Wochen auf seiner repräsentativen Mittelläufer Walter Dzur verzichten müssen. Die Aerzte vermuten, daß der Ex-Dresdner sich in München eine Knochenhautentzündung zugezogen hat.

Der Prozeß zwischen dem früheren Hamburger Boxmanager Emil Jung und dem Obersten Boxaufsicht (Englert, Machon, Köblin, Pippow und Markus) wurde am Freitag nach stark einstündiger Verhandlung durch das Landgericht Hannover auf den 25. November vertagt.

# Erkenschwick führt in der Oberliga West

(Fortsetzung der 1. Sportseite)

gegen Vohwinkel 80 und gab der ganzen Elf einen gewissen Rückhalt, zumal Clemens Wientjes in der 57. Minute noch auf 3:0 verbesserte. So gut Ersatz-Torwart Döringsmann (Braatz ist verletzt) auch war, das 4:1 konnte er nicht verhindern.

Scholz hatte in der 66. Minute auf 3:1 verbessert, aber als Gottschalk seine ganze Körperkraft im Sprung in eine Vorlage von Ternath legte, konnte Döringsmann den Ball wohl noch mit der Hand berühren, aber nicht abwehren. Uebrigens spielte Job bei Vohwinkel. Sternbeck machte ihm durch seine Erfahrung viel zu schaffen und auch Slota konnte sich nicht von Zöllmann lösen.

Als das Spiel nach der Pause zu hart wurde, griff Schiedsrichter Nickeritz (M.-Gladbach) sofort ein und es war bald wieder Ruhe in der ganzen Geschichte. 15.000 glauben, daß es mit Rot-Weiß weiter aufwärts geht. Dr. E.

## Trotz 3:2 sehr sicher

**Gelsenkirchen.** Fast 25.000 Zuschauer, Schalkes Sieg klingt mager, aber er war doch sicher, obwohl der Altmeister wirklich nicht viel Glück hatte. In der 20. Minute blieb Klimmek verletzt liegen. Das erste Untersuchungsergebnis: Knochenriß. Der Verteidiger wurde ins Krankenhaus abtransportiert und Matzek übernahm seinen Posten.

Zwickhöfer hatte das 0:1 (Schmidt in der achten Minute) zu diesem Zeitpunkt schon wettgemacht. Behring in der 72. und Eppenhoff in der 75. Minute sorgten für ein glattes 3:1, wertvoll, weil Dellbrück vielbeinig verteidigte, Herkenrath schwerste Schüsse hielt und Schlömer I ein hervorragender Defensiv-Mittelläufer war. Selbst das 3:2 durch Schlömer II (85. Minute) konnte Schalke nicht mehr gefährlich werden.

Das ganze Angriffsspiel ging von Eppenhoff und Zwickhöfer aus, die sich prächtig gefunden haben und neben Mittelläufer Matzkowski Schalkes beste Kräfte waren. St.

## Würselen ganz defensiv

**Bielefeld.** Die Einstellung Würselens war schon zu bald klar. Die Mannschaft wollte wenigstens einen Punkt retten und sie spielte so defensiv, wie man nur sein kann. Trotzdem immer wieder gab es durch den Drei-Männer-Angriff Gefahr für Arminia-Bielefeld. Glück hatte Rhenania allerdings beim 1:1 durch Mohren. Anscheinend war er aber ein Linienrichter wollte es dem Schiedsrichter auch klar machen, aber Hoch (Düsseldorf) blieb bei seiner Torentscheidung. Natürlich waren die 10.000 Zuschauer nicht damit zufrieden.

Kirschfink sicherte in der 43. Minute Würselen sogar ein 2:1, aber als Schwartz in der 59. Minute den verdienten Ausgleich geschossen hatte, sah es durchaus nach einem Arminia-Erfolg aus.

## 1. Minute: schon ein Tor

**Duisburg.** Rotweiß Oberhausen hatte Anstoß, der Ball wurde sehr schön gespielt und nach 10 Sekunden hatte Juskowiak das 1:0 gegen Hamborn 07 gesichert. Bei etwas Glück wäre das Ergebnis bis zur Pause schon klarer gewesen, aber zwei große Chancen wurden ausgelassen. Juskowiak, diesmal Halblinker, erzielte auch in der 40. Minute das 2:0 und selbst das von Schönborn erzielte Gegentor konnte Oberhausens ausgezeichnete Abwehr nicht mehr durcheinander bringen. Trapphoff fehlte Hamborns Angriff sehr. Die Mannschaft spielte zu engmaschig und die wenigen

# Der „Campionissima“ hatte Angina

Bartali siegte in Wiesbaden und enttäuschte in Stuttgart

**Wiesbaden (Eig. Ber.).** Welch ein hervorragender Bergsteiger der von 12.000 begeisterten Zuschauern gefeierte italienische Meisterfahrer Gino Bartali ist, bewies er beim Straßen-Rundstreckenrennen in Wiesbaden. Der „radelnde Mönch“ schien auf dem steil ansteigenden Neuberg seine Verfolger förmlich stehen zu lassen, löste sich in der 23. Runde vom Feld und hatte bis zum Schluß des Rennens alle 19 Wettbewerber bis auf den Schweizer Tour-Sieger Gottfried Weilenmann überundet. Nach heftigsten Positionskämpfen hinter dem Campionissimo schied die Gebrüder Hörmann, der Dortmunder Erich Bautz und Bartalis Landsmann Corrieri wegen Radschadens aus.

Am Sonntag erwarteten 45.000 Zuschauer den italienischen Meisterfahrer vergeblich. Gino Bartali mußte wegen einer Angina den Start absagen. Im Mittelpunkt des Tages stand ein Mannschaftsrennen nach 6-Tage-Art über 60 km, das Müller/Weimar (Schwenningen/Stuttgart) mit 34 Punkten

guten Schüsse waren bei dem Allround-Mann Pyta bestens aufgehoben.

## 6:2 — zahlenmäßig zu hoch

**Köln.** Diesmal stand beim 1. FC Köln Nelles im Tor. Das Kölner Publikum war mißtrauisch. Es kamen knapp 10.000 und die anderen verpaßten ein halbes Dutzend Tore der Kölner Elf, die dem Spielverlauf nach mit dem 6:2 (2:1) zu gut weggekommen ist.

Taktisch richtig ließ Köln das Spiel über die Flügel laufen. Vor allem Schäfer wurde nach der Pause von Graf und Lehmann ausgezeichnet ins Spiel gebracht und schoß zwischen der 53. und 61. Minute drei Tore! Da auch Bars außen viel besser ins Spiel kam, dürfte der 1. FC eine gewisse Linie gefunden haben. R.

## Gärtner war schuldlos

**Duisburg.** Wenn ein Verein auf einen Torwart von der Klasse eines Mierzowski verzichten muß,

## Das war noch nie da: Offenbach vector 0:6

**Frankfurt.** Im Süden steht alles Kopf. Der Bieberer Berg ist die schwerste Hürde, die es für alle Vereine gibt — hier besiegte Waldhof die Offenbacher Kickers (schon vier Verlustpunkte) 6:0. Waldhof „wirbelte“ Fußball im wahrsten Sinne des Wortes und daß Keller, Keim und Buhtz fehlte, begründet allein diese katastrophale Niederlage nicht.

50.000 sahen im Neckarstadion das nicht unerwartete 5:2 (1:0) des VfB. gegen einen 1. FC Nürnberg, dessen körperliche Verfassung eben nicht den Ansprüchen dieser kräfteaufwendenden Spiele genügt. Kennemann erzielte 10 Minuten vor Schluß das Schicksal: Platzverweis wegen Schiedsrichter-Beleidigung.

Hoffmann, Nöth und Schade wurden verletzt, so daß die SpVg. Fürth nur ein mageres 3:2 (2:1) gegen Jahn Regensburg erzielte. Appis schoß das Siegtor in der 89. Minute und am Schluß hatte die Polizei viel Arbeit.

Löttke spielte Verteidiger für den VfR Mannheim, der 3:1 (1:1) gegen Schwaben-Augsburg gewann.

Weitere Ergebnisse: Eintracht Frankfurt — Schweinfurt 05 1:1, München 60 — FSV Frankfurt 0:1, VfB. Mühlburg — Bayern München 2:1, BC Augsburg gegen Stuttgarter Kickers 2:7.

## Die Tabellenspitze:

1. SV. Waldhof	5	4	0	1	17:6	8-2
2. VfB. Stuttgart	4	3	1	0	9:3	7-1
3. SpVg. Fürth	4	3	1	0	15:5	7-1

## Walter-Elf in Schußlaune

**Kaiserslautern.** Der 1. FC Kaiserslautern, der übrigens am 1. November (Allerheiligen) in Düsseldorf gegen Fortuna spielen wird, gewann gegen Eintracht Trier überzeugend 6:0. Trotzdem führt vorerst Wormatia Worms (3:0 gegen VfR. Kirm) in der Südwest-Oberliga. Allerdings hat Tus. Neudorf (3:0 in Weisenau) ebenfalls keinen Verlustpunkt und ist sehr zu beachten.

## HSV. mit Pospal-Toren

**Hamburg.** 5:2 (1:1) gewann der Hamburger SV. gegen Hannover 96 und Pospal als Mittelstürmer schoß zwei Tore. Nach der Pause war die Über-

ist man leicht geneigt, seine Verlustspiele damit zu begründen. Im Fall Preußen Münster ist es nicht so. Gärtner war so hervorragend, daß man ihm die 2:5 (1:2)-Niederlage nicht in die Schuhe schieben kann. Der Duisburger SpV wird künftighin auf seinen Platz spielen, den er durch eine moderne Stahlrohr-Tribüne erweitert hat. Daß es einen derart glatten Sieg geben würde, hatte man nicht erwartet.

Rachubas 1:0 für Münster brachte die Mannschaft keineswegs aus der Fassung. Meyer, Hoffmann und Koll erzielten ein 3:1 und als Klee-schulte auf 3:2 herangekommen war, glaubte Münsters großer Anhang noch an eine Wendung. Da schied Leagus vorübergehend verletzt aus. Lesch ließ sich auf eine Auseinandersetzung mit Frießner („chen“) ein und zog durch Platzverweis den kürzeren. In dem Durcheinander gab es das 4:2 durch Meyer und der sehr hart einsteigende Verteidiger Pohnke setzte seinem Torwart Gärtner selbst den Ball zum 5:2 in die Maschen. H. K.



Sommertraining der Eislauf-Meister

Mit gerader innerlicher Anmut und Eleganz beherrschen die Zweiten der letzten deutschen Kunstlaufmeisterschaften ihr Sommertraining, das Vorbereitung für ihren winterlichen Sport sein soll. (Foto: Dieter Storp)

eine sind also weiterhin ungeschlagen. Mehr und mehr kommt der FC Arsenal auf, der Everton 5:2 abfertigte und nunmehr bereits (allerdings acht Punkte hinter den „Wölfen“) den vierten Tabellenplatz einnimmt. Meister FC Portsmouth schaffte auch ohne den erkrankten Rowing dank der ausgezeichneten Flügelstürmer Harris und Forgett ein sicheres 3:0 beim Tabellenletzten FC Birmingham. Die „Pompeys“ stehen jetzt bei sieben Punkten Rückstand an sechster Stelle.

## Technisch gute Ungarn

**Berlin (Eig. Ber.).** Von einer Ländereif konnte bei der Mannschaft, die im Berliner Stadion Mitte gegen Sachsen spielte, keine Rede sein. Schließlich lautete ihr Titel auch auf „Ungarische Gewerkschaften“. So kamen nur 30.000 Zuschauer (47.000 faßt das Stadion). Technisch zeigten die Ungarn sehr viel, obwohl sie nur mit Spielern aus Csepel und Steinamanger kamen. Varga und Hiba erzielten in 13 Minuten ein 2:0 und dann war es aus, nach der Pause kam Sachsen sogar zur Geltung und Keßler konnte einen von Pohl getretenen Freistoß zum 2:1 ausnutzen.

Die Berliner Meisterschaft (in den Westsektoren) wurde nicht gestoppt. Daß BSV. 92 gegen Union Oberschöneweide (18.000 Besucher!) 3:0 gewann, läßt erwarten, daß der Meister doch wieder Mitsprechen wird.

## Rekordversuch ohne Hochkleinen

Klinge jedoch schien, wie schon die Lagenstaffel gezeigt hatte, nicht in meisterlicher Form zu sein; 1:12,0 waren geradezu eine Enttäuschung. Mit 4:55,4 war auch dieser Rekordversuch gescheitert.

## Spielmann Meister im Cadre 47/2

**Köln (sid.)** Die Deutsche Billard-Meisterschaft 1949 im Cadre 47/2 wurde am Sonntagabend in Köln entschieden. Nachdem in den letzten Partien Lütgehetmann gegen Thielens 400:158 und Bolz gegen Krienen 400:287 gewonnen hatten, lag die Entscheidung nur noch zwischen Spielmann (Immigrath) und Sorge (Hamburg). Es kam zu einem großen Gefecht, in dem Spielmann von der zehnten bis zur 15. Aufnahme dem Hamburger keinen Punkt überließ. Sorge ließ aber nicht nach, doch Spielmann war der bessere Mann und gewann verdient. Damit war die Entscheidung zugunsten des Rheinländers gefallen.

Der Endstand: 1. Spielmann (Immigrath), 2. Sorge (Hamburg), 3. Lütgehetmann (Frankfurt), 4. Thielens (Gelsenkirchen), 5. Bolz (Köln), 6. Förster (Aachen), 7. Krienen (Köln), 8. Gauch (Hamburg).

Olga Eckstein, die sechsfache deutsche Meisterin im Turmspringen, die 1944 nach Saarbrücken verzog, ist nun wieder in ihre Heimatstadt Erkenschwick zurückgekehrt und startet in Zukunft auch wieder für den SV Neptun Erkenschwick. Die Rückkehr der bekannten Springerin bedeutet für den westdeutschen Schwimmsport eine erhebliche Verstärkung.



37. Fortsetzung

Copyright by „Vier Falken Verlag“, Düsseldorf

„Vorsichtig sollen Sie sein, weiter nichts.“  
„Mit dem Klavierspielen?“  
„Ja, Ullendal das auch.“  
„Ich tue meine Pflicht wie zuvor. Und ob ich in meiner Freizeit musiziere, Billard oder Karten spiele, das geht eigentlich niemanden etwas an, gehört auch nicht in den Rahmen der Bewährungsfrist.“

Bodo Karis betrachtet aufmerksam mit rauchvollem Munde die weiße Aschenhälfte seiner Zigarre. Die Asche zu behalten und nicht abfallen zu lassen, hat er im Laufe der Jahre von Burkhardt übernommen und zu besonderer Kunst gepflegt. Behutsam dreht er die Zigarre zwischen Daumen und Zeigefinger hin und her. Der weiße Kegel sitzt fest. Dann aber bläst er doch den aufbehaltenen Rauch gegen das empfindliche Bauwerk. Es hält immer noch stand. Brazilligarren sind dafür besonders geeignet.

Peter sieht verwundert auf den so plötzlich schweigsam Nachdenklichen, der aber endlich den Mund zum Sprechen öffnet.

„Tja, Ullendal, ob ich des Abends nach der Arbeit mit Pinzette und Lupe philatelistische Studien treibe und mich an meiner Britisch-Guayana-1-Penny freue, von der man glaubt, daß nur mehr ein Exemplar vorhanden sei, so geht das Sie nichts an und Moog auch nicht. Daß sich der Helmfried drüben, trotz seiner entzückenden jungen Frau daheim, lieber mit einer Sammlung lebendiger dänischer Blondmädels beschäftigt, ist auch seine alleinige Angelegenheit. Aber wenn der Peter Ullendal nach dem Brückenbau Musik macht, dann ist das eine ganz andere Sache. Nein,

Ich bin immerhin fünfundsünfzig Jahre und könnte Ihr Vater sein. In zehn Jahren lasse ich mich sowieso pensionieren. Es bleibt für mich also egal, ob dermalenst Peter Ullendal oder Arnold Moog Chef der Firma heißt. Darum geht es mir nicht. Es ist mir schnorzelgal, nehmen Sie mir das nicht übel, ob Sie beim Brückenbau bleiben oder doch Musiker werden. Aber es kann und will mir nicht egal sein, ob ein Kerl wie Sie, achuld seines ehrlichen Herzens, so oder so das Opfer einer systematischen Stabilitätsberechnung wird.“

Der Aschenbau bricht vom Zigarrenstummel und zerstäubt auf der Kokosmatte des Fußbodens. Karis beachtet es gar nicht.

„Sie haben dem Chef versprochen, nur Brückenbauer während der zwei Baujahre zu sein. Und setzen Sie gewiß, Ullendal, der Burkhardt kennt Sie besser als Sie sich selbst. Der hat ganz genau gewußt, warum er das von Ihnen forderte. Sie aber haben Ihr gegebenes Wort gebrochen. Da spricht Sie kein Engel und kein Teufel von frei.“

Obwohl Ullendal zugeben muß, daß der andere in Wahrheit nicht unrecht hat, kommt doch kein Schuldgefühl in ihm auf.

„Nein, Karis, ich habe mir die Frage selbst schon vorgelegt, und Moog hat mir ebenfalls bestätigt: So, wie ich es jetzt treibe, wäre nichts dagegen einzuwenden. Entscheidend ist doch, daß ich heute die beiden Gebiete scharf trenne.“

Bodo Karis schlägt Ullendal herzhalt die Hand auf den Oberschenkel und schüttelt lachend den runden Kopf.

Kindskopf! Was soll der Moog Ihnen denn anderes sagen? Waren Sie nicht glücklich, als Sie Ihre Senkkästen entworfen und ihre theoretischen Berechnungen nachher in der Praxis bestätigt fanden? Hat Moog nicht allen Grund, freundlich zu Ihnen zu sein, wenn Sie so brav auf seine Kalkulationen eingehen, wie der Vogel auf den Leim? Mann Gottes, das Hundchen, das Zucker aus Herrchens Hand frißt, wird immer gestreichelt.“

In Ullendals schrecklichem Gesicht stehen die Augen weit geöffnet und starren auf den ehrlich erregten Mann.

„Karis, Sie meinen — — —“

„Gar nichts meine ich. Aber wenn eine Nachtigall einen Kuckuck ausbrütet, so erregt das kein Aufsehen in der Vogelwelt. Daß ich alte Eule solche Weisheit kräzchen muß, betrachte ich als meine bedauerliche Pflicht Schluß davon! Ich habe da vorhin eine Wettermeldung bekommen, die schon für den elften November ungünstigen Wind ankündigt und auch sonst im Widerspruch zu den bisherigen Prognosen steht. Wir müssen aufpassen Ullendal, daß wir uns nicht blamieren. Sehr aufpassen und ganz bei der Sache sein.“

Peter streckt seine Rechte impulsiv Karis entgegen. Es wird ein sehr erster, aber auch ein herzlicher Händedruck.

„Sie können sich auf mich verlassen, Karis.“

„Ich habe auch nichts anderes erwartet. Da, nehmen wir uns einen neuen Friedenstengel. Ein guter Entschluß erfordert eine gute Zigarre.“

An dem Abend dieses Tages berührt Peter keine Taste des Klaviers, sondern er schreibt einen langen Brief an Margot, erzählt ihr von dem Fest bei Marstrands und schildert freimütig Jennys entzückendes Aussehen und Wesen. Er schreibt nicht alles, verhehlt aber im großen und ganzen nicht, welchen Eindruck sie gerade an diesem Abend auf ihn gemacht habe, wie sehr er von ihrem Gesang gepackt worden sei.

Obwohl zwischen Margot und ihm nie etwas von der landläufigen Eifersucht aufgekommen war, sie lag beiden nicht, ist bei der Abfassung

Liebe auf die Probe zu stellen. Von Elisabeth Gürtner schreibt er nichts.

Morgots Antwort trifft am Abend des 9. November ein.

„Jenny Marstrand muß Dir ja ordentlich den Kopf verdreht haben. Ich bin von Dir, wenn auch nur zu gewissen Stunden, manches verlebte und schwärmerische Wort gewöhnt, Peter. Du kannst einen dann schon in einen kleinen Seelen- und Herzensschwips bringen, und ich möchte das Mädchen sehen, dem so etwas nicht gut eingeht. Aber Deine Worte über Jenny Marstrand sind so neuartig, daß ich sie doch gerne einmal mit geltend hören würde, oder lesen, Peter. Daß ich trotzdem nicht eifersüchtig bin, weißt Du hoffentlich. Eifersucht ist das Alberne und Widerliche, was ich mir denken kann. Und wenn zwei Verlebte eifersüchtig aufeinander werden, dann sollten sie am besten gleich auseinandergehen. Daß der Peter für ein schönes Mädchen in Feuer gerät, verwundert mich also nicht sehr.“

Zum Verwundern aber hatte ich heute einen ganz andern Anlaß. Was ist denn nur aus Moog geworden?? Er kam gestern früh aus Dortmund herüber, hatte heute mit Vater eine vierstündige Besprechung und war dann zu Mittag unser Tisch-gast. So aufgeräumt habe ich den Mann noch nie kennengelernt, so gesellig und heiter. In wirklich herzlicher Wärme sprach er von Dir, wie gut mit Dir jetzt arbeiten sei und daß er gegen Dein neuerliches Klavierspielen nichts einwenden könne, denn es habe nichts mit der Art zu tun, wie Du früher die Musik betrieben hättest. Das alles schuf bei Tisch eine so fröhliche Laune, daß wir beschlossen (denke Dir, sogar Mutter!), abends in die Skala zu fahren. Anschließend waren wir, Mutter immer mit, im „Femina“ und haben fleißig getanzt. Der und das einzige, was uns fehlte, warst wirklich nur Du, Peter. Daß sich ein Mensch von Grund auf so wandeln kann wie Moog, das hat mich in Erstaunen gesetzt. Wenn er so vor Demem Erscheinen gewesen wäre, Peter, ich weiß nicht — — mach Deine kugelfunden Augen zu, Lump!“

# BfV und Jura „Schlußlicht“

Beide verloren unverteuert ihre Spiele — Beuel und Godesberg punkteten — „Aufbruch“ in Bottrop

**Gruppe 2: Bottrop** — Herten 0:4, Meiderich — Union Krefeld 0:2, Ohligs — Alemannia Gelsenkirchen 2:2, Borussia M.-Gladbach — Hombruch 0:1, Katernberg — VfL Benrath 5:0, Bonner FV — VfL Bochum 0:1, Troisdorf 05 — SC West Köln 2:1, Tura Essen — Röhlinghausen 2:3.

Wieder wurden die Bonner Division-Sportfreunde enttäuscht. Doch diesmal lag es gewiß nicht am BFV, daß die Gäste Sieg und Punkte entführten. Etwas Glück gehört auch zum sportlichen Erfolg, und dieses Glück ließ die Bundeshauptstädter im Stich. In Bottrop gab es „helle Aufrühr“ und einen Favoritensturz. Wie staunten die wackeren Männer aus dem Kohlenpott, als der „gewesene Oberliga-Qualifikant“ aufspielte, daß es nur so eine Art hatte bereits in der 1. Halbzeit war das Schicksal der Bottroper besiegelt. Auf der Troisdorfer Heide hängen die Punkte seit jeher hoch. Zwar konnte die standfeste Kölner Hintermannschaft ihr Tor lange sauber halten, doch gegen zwei „Mordsdingen“ des Troisdorfer Antritts schickte sich der famose Weh gerichtlich. VfL Benrath ist völlig aus dem Leim geraten! Der Katernberger Lindenbruch ist ein heißes Pfäster. Daß es aber trotz „Päule“ Mebus 0:5 wurde, stimmt bedenklich. M.-Gladbach enttäuschte nach der vorzüglichen Kölner Vorstellung gewaltig. Der Hombrucher Erfolg war vollkommen verdient. Union Krefeld bestätigte selbst gegen Meiderich seine große Spielkraft. Gegen die vereinigten Ohligs spielte es Alemannia Gelsenkirchen beinahe geschafft. Doch auch ein Punkt „aus Ohligs“ wiegt schwer. Nun hat also Exoberligist Katernberg die Tabellenführung übernommen. Troisdorf ist durch den feinen Erfolg gegen West auf die dritte Stelle vorgerückt, während die Veteranen Bonner FV und Benrath die berüchtigte „Rote Lampe“ bilden.

## Die Tabelle

Katernberg	5	4	0	1	13:5	8:2
Bottrop	4	3	0	1	6:7	6:2
Troisdorf 05	5	2	2	1	8:6	6:4
Ohligs	5	2	2	1	11:11	6:4
Meiderich	4	2	1	1	6:2	5:3
West Köln	4	2	1	1	8:8	5:3
Union Krefeld	4	2	1	1	9:7	5:3
Alem. Gelsenkirch.	5	1	3	1	7:5	5:5
Herten	5	2	1	2	8:9	5:5
Röhlinghausen	4	2	0	2	10:11	4:4
Hombruch 09	4	2	0	2	7:8	4:4
Bochum 48	4	2	0	2	6:7	4:4
Boruss. M.-Gladb.	4	1	1	2	9:8	3:5
Tura Essen	5	1	0	4	6:11	2:8
Bonner FV	4	0	1	3	5:10	1:7
VfL Benrath	4	0	1	3	1:10	1:7

**Gruppe 1: Berg-Gladbach** — Rheydter SV 1:1, TB Eickel — Tura Düsseldorf 1:1, Preußen Krefeld — Rapid Köln 1:1, Fortuna Düsseldorf — Herne 5:2, Alsdorf — Remscheid 3:3, Union Gelsenkirchen — Witten 2:1, Schwarz-Weiß Essen — Wat-

## Jura nahm ein Schlammbad

... und verlor in Düren trotz guter Leistungen 0:3

Ohne den dienstlich verhinderten Braun und mit Martini im Tor führen die Turner nach Düren, wo man zumindest den ersten Punkt zu ergattern hoffte. Aber die Aussichten schwandon noch mehr, als man den Platz sah. Ein Gewitterregen hatte ihn nahezu in einen See verwandelt, und als nach etwa 20 Minuten Spieldauer ein erneuter Platzregen herabprasselte, wurde er zu einem Morasthaufen. Unverständlich, daß der Schiedsrichter, nachdem er die Begegnung einige Zeit unterbrochen hatte, weiter spielen ließ. Düren kam durch seinen Mittelstürmer Müller zum ersten Tor. Tura drängte mächtig und war nach der Pause stark überlegen. Aber es fehlte auch hier

## Honnef und Oedekoven die Sieger

Bonner Bezirksklasse besser als erwartet — Beachtliche Remis von Pos- und Bornheim

Besser als erwartet schnitten gestern die Bonner Bezirksklassenvertreter ab. Die Stephensjünger erzielten in Honnef ein beachtliches Remis, das ebenso wertvoll ist wie das Unentschieden der Bornheimer gegen die bekannt starke Siegburger. Etwas überraschend kommt der Sieg von Oedekoven über die gewiß nicht schlechten Nümbrecher. Bemerkenswert ist auch der Erfolg von Honnef über Spich. Hertha hatte — das stand fest — in Dattenfeld nichts zu bestellen, und Hemmerich konnte sich in Waldbröl trotz großen Elfers nicht durchsetzen.

Die Ergebnisse: Tura Honnef — Post Bonn 1:1, Dattenfeld — Hertha Bonn 2:0, Honnef — Spich 6:2, Bornheim — Siegburg 2:2, Oedekoven — Nümbrecht 3:0.

**Bornheim — Siegburg 2:2**

Das Gastspiel des Favoriten Siegburg in Bornheim hatte eine beträchtliche Zuschauerzahl angelockt. In einem flotten, harten jedoch fairen Kampfspiel trennte man sich mit einem gerechten Unentschieden (2:2). Den Führungstreffer der Gäste, der auf einen Schnitzer der Bornheimer Hintermannschaft zurückzuführen ist, gleich Schmitz noch vor der Pause aus. Nach Wiederbeginn setzte von beiden Seiten ein erbittertes Ringen um die erneute Führung ein. Die Einheimischen erwiesen sich hier als die Glücklichen, und ein Scharfschuß von Schilling, den der Gästehüter nicht festzuhalten vermochte, sandte Knaus im Nachschub ein. Die Gäste hatten in der starken Bornheimer Hintermannschaft, in der Torwart Schmidt übertrafte, ein fast unüberwindliches Hindernis. Durch Verwendung eines Hand-Elfmeters erzielte sie erneut den Ausgleich.

**Oedekoven — Nümbrecht 2:0 (1:0)**

Auch in Oedekoven waren etwa 500 Zuschauer Zeuge eines lebhaften Kampfes, den die Einheimischen durch je einen Treffer vor und nach der Pause (Naab und Heister waren die Schützen) für sich entschieden. Die oberbergischen Gäste hinterließen einen guten Eindruck.

**Hemmerich und Hertha verloren**

Hemmerich konnte sich dagegen in Waldbröl nicht durchsetzen und verlor mit 2:4

tenscheid 0:1 (!), SSV Wuppertal — Leverkusen 1:0.

## Die Amateurliga meldet

Achtungserfolge von Godesberg und Beuel

Schwarz-Weiß	—	Godesberg	2:3, Hüchelhofen	—	Eschweiler	1:0, Koppersteg	—	VfL 99 Köln	1:1, Düren	99	—	Tura Bonn	3:0, Beuel	—	Blau-Weiß	1:0, Zündorf	—	Frechen	2:1, Baesweiler	—	Fortuna Köln	0:1, Kohlscheid	—	Streffeld	0:1.		
SV Streiffeld	4	4	0	0	7:0	8:0																					
Fortuna Köln	3	3	0	0	11:4	6:0																					
VfL Köln	4	2	2	0	8:6	6:2																					
Godesberg	3	2	1	0	6:3	5:1																					
Frechen	4	2	1	1	10:6	5:3																					
Düren 99	4	2	1	1	8:5	5:3																					
Eschweiler	4	2	0	2	12:7	4:4																					
Hüchelhofen	3	1	1	1	3:7	3:3																					
Baesweiler	4	1	1	2	7:9	3:5																					
Zündorf	3	1	0	2	2:6	2:4																					
Beuel 06	3	1	0	2	5:9	2:4																					
Blau-Weiß 06	4	1	0	3	5:11	2:6																					
Koppersteg	4	0	2	2	5:8	2:6																					
Kohlscheid	4	1	0	3	5:11	2:6																					
Schwarz-Weiß	4	1	0	3	7:15	2:6																					
Tura Bonn	3	0	1	2	4:8	1:5																					

## BfV im Pech - Bochum im Glück

Die Bonner unterliegen den Westfalen nach hartem Kampf 0:1

Es muß dem BFV bescheinigt werden, daß er mit hervorragendem Einsatz ans Werk ging. Schon in den ersten beiden Minuten stand den Gästen eine benedictswerte „Portion Glück“ zur Seite, als Rechtsaußen Wolff nur ganz knapp verschob. Dann war es Harth, der nur den Pfosten traf. Doch die Bochumer ließen sich keineswegs einschüchtern, und als Rechtsaußen Mosakowski in der 12. Minute eine prachtvolle Ecke hereingab, erwischte Oker das Leder und der tapfere Schlebusch im Bonner Tor war geschlagen. 1:0. Auf und ab wogte der schnelle und harte Kampf. Die Schwarzjacketen drängten ungestüm auf den Ausgleich, und in der 25. Minute schien es soweit zu sein. Eine herrliche Flachpaßkombination, eingeleitet von Pörtgen, kam über Nordmann — Harth zu Wolff, der entschlossen

sandsandte. Schiedsrichter Röhling (Essen) entschied Tor, nahm auf berechtigten Einspruch eines Linienrichters jedoch seine Entscheidung zurück. Wolff hatte abseits gestanden. Vergeblich stemmten sich die Schwarzjacketen in der zweiten Hälfte gegen die drohende Niederlage. Trotz wiederholter klarer Chancen gelang dem Sturm kein Tor. — 2500 Zuschauer erlebten dieses spannende und wechselvolle Kampfspiel, das dank der ausgezeichneten Leitung des Schiedsrichters „im Rahmen“ blieb. Ohne Zweifel hat Bochum sehr glücklich gewonnen. Der Bonner Abwehrblock war festgefügt, während im Sturm nur Wolff und Nordmann zufriedenstellen konnten. Pörtgen — das muß bei aller Hochachtung vor seinem Können gesagt werden — wirkte oftmals wie ein Sandkorn im Getriebe.

## Beuel fehlten die Torschützen

Trotz vieler Torchancen nur ein mageres 1:0 gegen Blau-Weiß Köln

Stellen wir fest, daß Beuel endlich zu den ersten Pluspunkten kam, über das wir möchten wir den Mantel der Liebe decken. Es hätte nicht viel gefehlt, und die Gäste hätten einen nicht ganz unverdienten Punkt mit nach Köln genommen. Denn kurz vor dem Schlußpfiff erreichten die Blau-Weißen den Gleichstand, der aber vom Schiedsricht

ter — warum blieb unverständlich — nicht anerkannt wurde. Es kam zu heftigen Protesten von Seiten der Kölner, und ehe man handgreiflich wurde, ertönte der erlösende Schlußpfiff. Voraus möchten wir schicken, daß die Beueler nach Seitenwechsel groß in Fahrt kamen und den Gästen tüchtig einheizten, aber wie immer fehlte der Vollstrecker zahlreicher Gelegenheiten. Ein etwas schuffriger Angriff hätte in dieser Zeit gut vier bis fünf sichere Treffer erzielt. Beuel aber machte wieder in „Klein-Klein“ und kombinierte sich wieder einmal tot. Die an und für sich wechselvolle Partie stand bereits bei der Pause 1:0 für die Gastgeber, die in der 25. Spielminute durch Franz Elbern zum Tor des Tages kamen. Franz, der diesmal wieder die Fünferreihe nicht unwesentlich verstärkte, fehlte dafür

# Handballer nicht ganz wunschlos

Polizei Köln nach wie vor Tabellenführer — Thomasberg „Schützenkönig“ mit 20 Toren — Nervenbündel Bonner Polizei

Leicht hatten es die Kölner Ordnungshüter in Weiden bestimmt nicht. Wer weiß, ob beide Punkte mit nach Köln gegangen wären, hätte Westwärts Torwart nicht stark versagt. Das 5:8-Ergebnis spiegelt den wechselseitigen Spielverlauf wieder. Mit der gleichen Trefferspanne mußte Turnerkreis Nippes gegen Opladen dran glauben. Ob die Leute um Heckner und Stoll, die sieglos das Tabellenende zieren, den Erfolgsfaden wiederfinden? Gummersbach ließ sich mit 19:7 Toren auch bei ASV 06 Aachen nichts vormachen. Im Treffen der alten Rivalen HSV Bockelmünd — VfB 08 Aachen gab es bei zwei gleichwertigen, ganz auf Sicherheit spielenden Mannschaften, wie so oft ein Remis (5:5). Im Waldstadion zu Niederpleis gab es einen Kampf auf Biegen und Brechen. Meis, Rühl, Kremer und Eisermann sorgten dafür, daß der Sieg (10:7) „im Dorf“ blieb.

**Delbrück — Poppelsdorf 6:6**  
VfL Poppelsdorf kam aus Köln mit einem 6:6 gegen Delbrück. Mit diesem Ergebnis dürften die Poppelsdorfer zufrieden sein, zumal der Sturm außer Peters nicht gefahren konnte. Die Delbrücker zeigten ein ideenreiches Spiel, wirkten aber im Sturm zu unentschlössen. Die besten Spieler hatte der VfL Poppelsdorf in der Abwehr mit Mechtel, Meißner und den verletzten Jülich. Die Tore erzielten: Peters (2), Sodoge (2), Jung und Bitzer.

**Polizei Bonn — Oberdollendorf 6:8 (4:4)**  
Oberdollendorf kam in diesem Treffen glücklich zu den Punkten. Die Polizei, die mit Ersatztüter Pützstuck antrat, spielte sehr nervös und zerfahren, und die Würffreude des Sturms litt durch das Loch in der Abwehr. In dem harten, aber fairen Treffen zeigte dennoch Oberdollendorf den größeren Einsatz. Es kam zu acht Treffern, denen die Ordnungshüter nur sechs, durch Gräski (2),

**Beuel — Godesberg 6:6**  
Beuel war auch gegen Godesberg nur zu einem Unentschieden gekommen. Die Bonner zeigten ein sehr nervöses Spiel, wirkten aber im Sturm zu unentschlössen. Die besten Spieler hatte der VfL Poppelsdorf in der Abwehr mit Mechtel, Meißner und den verletzten Jülich. Die Tore erzielten: Peters (2), Sodoge (2), Jung und Bitzer.

**Polizei Bonn — Oberdollendorf 6:8 (4:4)**  
Oberdollendorf kam in diesem Treffen glücklich zu den Punkten. Die Polizei, die mit Ersatztüter Pützstuck antrat, spielte sehr nervös und zerfahren, und die Würffreude des Sturms litt durch das Loch in der Abwehr. In dem harten, aber fairen Treffen zeigte dennoch Oberdollendorf den größeren Einsatz. Es kam zu acht Treffern, denen die Ordnungshüter nur sechs, durch Gräski (2),

**Delbrück — Poppelsdorf 6:6**  
VfL Poppelsdorf kam aus Köln mit einem 6:6 gegen Delbrück. Mit diesem Ergebnis dürften die Poppelsdorfer zufrieden sein, zumal der Sturm außer Peters nicht gefahren konnte. Die Delbrücker zeigten ein ideenreiches Spiel, wirkten aber im Sturm zu unentschlössen. Die besten Spieler hatte der VfL Poppelsdorf in der Abwehr mit Mechtel, Meißner und den verletzten Jülich. Die Tore erzielten: Peters (2), Sodoge (2), Jung und Bitzer.

**Polizei Bonn — Oberdollendorf 6:8 (4:4)**  
Oberdollendorf kam in diesem Treffen glücklich zu den Punkten. Die Polizei, die mit Ersatztüter Pützstuck antrat, spielte sehr nervös und zerfahren, und die Würffreude des Sturms litt durch das Loch in der Abwehr. In dem harten, aber fairen Treffen zeigte dennoch Oberdollendorf den größeren Einsatz. Es kam zu acht Treffern, denen die Ordnungshüter nur sechs, durch Gräski (2),

**Beuel — Godesberg 6:6**  
Beuel war auch gegen Godesberg nur zu einem Unentschieden gekommen. Die Bonner zeigten ein sehr nervöses Spiel, wirkten aber im Sturm zu unentschlössen. Die besten Spieler hatte der VfL Poppelsdorf in der Abwehr mit Mechtel, Meißner und den verletzten Jülich. Die Tore erzielten: Peters (2), Sodoge (2), Jung und Bitzer.

**Polizei Bonn — Oberdollendorf 6:8 (4:4)**  
Oberdollendorf kam in diesem Treffen glücklich zu den Punkten. Die Polizei, die mit Ersatztüter Pützstuck antrat, spielte sehr nervös und zerfahren, und die Würffreude des Sturms litt durch das Loch in der Abwehr. In dem harten, aber fairen Treffen zeigte dennoch Oberdollendorf den größeren Einsatz. Es kam zu acht Treffern, denen die Ordnungshüter nur sechs, durch Gräski (2),

**Delbrück — Poppelsdorf 6:6**  
VfL Poppelsdorf kam aus Köln mit einem 6:6 gegen Delbrück. Mit diesem Ergebnis dürften die Poppelsdorfer zufrieden sein, zumal der Sturm außer Peters nicht gefahren konnte. Die Delbrücker zeigten ein ideenreiches Spiel, wirkten aber im Sturm zu unentschlössen. Die besten Spieler hatte der VfL Poppelsdorf in der Abwehr mit Mechtel, Meißner und den verletzten Jülich. Die Tore erzielten: Peters (2), Sodoge (2), Jung und Bitzer.

**Polizei Bonn — Oberdollendorf 6:8 (4:4)**  
Oberdollendorf kam in diesem Treffen glücklich zu den Punkten. Die Polizei, die mit Ersatztüter Pützstuck antrat, spielte sehr nervös und zerfahren, und die Würffreude des Sturms litt durch das Loch in der Abwehr. In dem harten, aber fairen Treffen zeigte dennoch Oberdollendorf den größeren Einsatz. Es kam zu acht Treffern, denen die Ordnungshüter nur sechs, durch Gräski (2),

**Beuel — Godesberg 6:6**  
Beuel war auch gegen Godesberg nur zu einem Unentschieden gekommen. Die Bonner zeigten ein sehr nervöses Spiel, wirkten aber im Sturm zu unentschlössen. Die besten Spieler hatte der VfL Poppelsdorf in der Abwehr mit Mechtel, Meißner und den verletzten Jülich. Die Tore erzielten: Peters (2), Sodoge (2), Jung und Bitzer.

**Polizei Bonn — Oberdollendorf 6:8 (4:4)**  
Oberdollendorf kam in diesem Treffen glücklich zu den Punkten. Die Polizei, die mit Ersatztüter Pützstuck antrat, spielte sehr nervös und zerfahren, und die Würffreude des Sturms litt durch das Loch in der Abwehr. In dem harten, aber fairen Treffen zeigte dennoch Oberdollendorf den größeren Einsatz. Es kam zu acht Treffern, denen die Ordnungshüter nur sechs, durch Gräski (2),

**Delbrück — Poppelsdorf 6:6**  
VfL Poppelsdorf kam aus Köln mit einem 6:6 gegen Delbrück. Mit diesem Ergebnis dürften die Poppelsdorfer zufrieden sein, zumal der Sturm außer Peters nicht gefahren konnte. Die Delbrücker zeigten ein ideenreiches Spiel, wirkten aber im Sturm zu unentschlössen. Die besten Spieler hatte der VfL Poppelsdorf in der Abwehr mit Mechtel, Meißner und den verletzten Jülich. Die Tore erzielten: Peters (2), Sodoge (2), Jung und Bitzer.

**Polizei Bonn — Oberdollendorf 6:8 (4:4)**  
Oberdollendorf kam in diesem Treffen glücklich zu den Punkten. Die Polizei, die mit Ersatztüter Pützstuck antrat, spielte sehr nervös und zerfahren, und die Würffreude des Sturms litt durch das Loch in der Abwehr. In dem harten, aber fairen Treffen zeigte dennoch Oberdollendorf den größeren Einsatz. Es kam zu acht Treffern, denen die Ordnungshüter nur sechs, durch Gräski (2),

**Beuel — Godesberg 6:6**  
Beuel war auch gegen Godesberg nur zu einem Unentschieden gekommen. Die Bonner zeigten ein sehr nervöses Spiel, wirkten aber im Sturm zu unentschlössen. Die besten Spieler hatte der VfL Poppelsdorf in der Abwehr mit Mechtel, Meißner und den verletzten Jülich. Die Tore erzielten: Peters (2), Sodoge (2), Jung und Bitzer.

**Polizei Bonn — Oberdollendorf 6:8 (4:4)**  
Oberdollendorf kam in diesem Treffen glücklich zu den Punkten. Die Polizei, die mit Ersatztüter Pützstuck antrat, spielte sehr nervös und zerfahren, und die Würffreude des Sturms litt durch das Loch in der Abwehr. In dem harten, aber fairen Treffen zeigte dennoch Oberdollendorf den größeren Einsatz. Es kam zu acht Treffern, denen die Ordnungshüter nur sechs, durch Gräski (2),

**Delbrück — Poppelsdorf 6:6**  
VfL Poppelsdorf kam aus Köln mit einem 6:6 gegen Delbrück. Mit diesem Ergebnis dürften die Poppelsdorfer zufrieden sein, zumal der Sturm außer Peters nicht gefahren konnte. Die Delbrücker zeigten ein ideenreiches Spiel, wirkten aber im Sturm zu unentschlössen. Die besten Spieler hatte der VfL Poppelsdorf in der Abwehr mit Mechtel, Meißner und den verletzten Jülich. Die Tore erzielten: Peters (2), Sodoge (2), Jung und Bitzer.

**Polizei Bonn — Oberdollendorf 6:8 (4:4)**  
Oberdollendorf kam in diesem Treffen glücklich zu den Punkten. Die Polizei, die mit Ersatztüter Pützstuck antrat, spielte sehr nervös und zerfahren, und die Würffreude des Sturms litt durch das Loch in der Abwehr. In dem harten, aber fairen Treffen zeigte dennoch Oberdollendorf den größeren Einsatz. Es kam zu acht Treffern, denen die Ordnungshüter nur sechs, durch Gräski (2),

**Beuel — Godesberg 6:6**  
Beuel war auch gegen Godesberg nur zu einem Unentschieden gekommen. Die Bonner zeigten ein sehr nervöses Spiel, wirkten aber im Sturm zu unentschlössen. Die besten Spieler hatte der VfL Poppelsdorf in der Abwehr mit Mechtel, Meißner und den verletzten Jülich. Die Tore erzielten: Peters (2), Sodoge (2), Jung und Bitzer.

**Polizei Bonn — Oberdollendorf 6:8 (4:4)**  
Oberdollendorf kam in diesem Treffen glücklich zu den Punkten. Die Polizei, die mit Ersatztüter Pützstuck antrat, spielte sehr nervös und zerfahren, und die Würffreude des Sturms litt durch das Loch in der Abwehr. In dem harten, aber fairen Treffen zeigte dennoch Oberdollendorf den größeren Einsatz. Es kam zu acht Treffern, denen die Ordnungshüter nur sechs, durch Gräski (2),

**Delbrück — Poppelsdorf 6:6**  
VfL Poppelsdorf kam aus Köln mit einem 6:6 gegen Delbrück. Mit diesem Ergebnis dürften die Poppelsdorfer zufrieden sein, zumal der Sturm außer Peters nicht gefahren konnte. Die Delbrücker zeigten ein ideenreiches Spiel, wirkten aber im Sturm zu unentschlössen. Die besten Spieler hatte der VfL Poppelsdorf in der Abwehr mit Mechtel, Meißner und den verletzten Jülich. Die Tore erzielten: Peters (2), Sodoge (2), Jung und Bitzer.

**Polizei Bonn — Oberdollendorf 6:8 (4:4)**  
Oberdollendorf kam in diesem Treffen glücklich zu den Punkten. Die Polizei, die mit Ersatztüter Pützstuck antrat, spielte sehr nervös und zerfahren, und die Würffreude des Sturms litt durch das Loch in der Abwehr. In dem harten, aber fairen Treffen zeigte dennoch Oberdollendorf den größeren Einsatz. Es kam zu acht Treffern, denen die Ordnungshüter nur sechs, durch Gräski (2),

mitunter in den hinteren Reihen. Sein als Ersatz aufgestellter Klubkamerad Hammer ließ noch manche Fertigkeiten in Bezug auf Deckung vermissen. Im übrigen waren kaum 500 Zuschauer von dem Treffen wenig begeistert. Auch diese Begegnung bewies, daß das Bonner Spielniveau sehrmäßig ist.

**Rabiat wie nie zuvor**  
... Das Verhalten der Zuschauer wie auch mancher Aktiven ist heute so rabiat, wie nie zuvor. Man hat jedes sportliche

Mehr als eine Außenseiter-Rolle hatte man der jungen Kampfmannschaft von Streiffeld anfangs bestimmt nicht zugetraut. Der neuerliche Erfolg des bisher ungeschlagenen Spitzenreiters auf gefährlichem Pfäster in Kohlscheid bestätigt aber die These jener Leute, die Streiffeld zum Geheim-Favoriten gestempelt haben. Die Bonner Vertreter „betätigen“ sich mit unterschiedlichem Erfolg. Beuel meldet den ersten Erfolg gegen die starke Kampfelf Blau-Weiß Köln und Godesberg blieb sogar an der Gürtelbahn in Köln-Bickendorf über Schwarz-Weiß erfolgreich. Tura dagegen schaffte es auch in Düren nicht. Die neuerliche Niederlage verweist die Turaner gar ans Tabellenende. Fortuna Köln tat sich in Baesweiler schwer. Das 0:1 ist recht mager. VfL 99, ersatzgeschwächt, mußte einen Punkt in Koppersteg lassen, während die Röhrlig-Elf Frechen überraschend geschlagen nach Hause schicken konnte. Hüchelhofen in eigener Umgebung ist zu beachten. Die Niederlage der Eschweiler diene zur Warnung für alle, die die Kuzorra-Schüler zu Hause aufsuchen müssen.

**Mauritz siegte nach Kampf**  
Vossebein verlor durch falsche Taktik  
Der mit Spannung erwartete Punktekampf der Tischtennis-Oberliga West zwischen ESV Blau/Rot Bonn und TTC Gold/Weiß Wuppertal am Samstagabend in der Turnhalle der Berufsschule, hatte guten Besuch. Um es vorweg zu nehmen: die Bonner gewannen diesen Meisterschaftskampf wie nicht anders erwartet wurde, klar und überlegen. 7:2 für Bonn hieß es nach dem letzten Doppel. Es gab viel Licht, aber auch viel Schatten. So gefielen uns weder die letzten drei Einzelspiele, noch das letzte (dritte) Doppel, da die Teilnehmer auf Bonner wie der Gästeseite nicht in Form waren. Um so angenehmer wurden wir von den drei ersten Einzelkämpfen überrascht. Der Clou des Abends, die Auseinandersetzung zwischen Bernd Vossebein und dem sechsfachen deutschen Einzelmeister Dieter Mauritz (Wuppertal), verlief nicht ohne dramatische Höhepunkte. Nach Verlust des ersten Satzes, gewann Vossebein die nächsten beiden Sätze überzeugend, führte im vierten Satz 15:10 und ging nun, taktisch völlig falsch, zum Angriff über, was ihm Satz- und Spielverlust kostete. Schöne Spiele zeigten H. Hoffmann und Huthmacher, die ihre Gegner Gossé und Polauke jeweils mit 3:0 abfertigten. K. Heinz verlor gegen Stecher 2:3, Dr. Köhler besiegte Mesenholl 3:1 und P. Hoffmann kam über Jürgensmeyer zu einem 3:1 erst nach wenig überzeugendem Endspurt. Mit 3:0, 3:1, 3:2 fielen alle drei Doppelbegegnungen an Bonn.

**Mauritz siegte nach Kampf**  
Vossebein verlor durch falsche Taktik  
Der mit Spannung erwartete Punktekampf der Tischtennis-Oberliga West zwischen ESV Blau/Rot Bonn und TTC Gold/Weiß Wuppertal am Samstagabend in der Turnhalle der Berufsschule, hatte guten Besuch. Um es vorweg zu nehmen: die Bonner gewannen diesen Meisterschaftskampf wie nicht anders erwartet wurde, klar und überlegen. 7:2 für Bonn hieß es nach dem letzten Doppel. Es gab viel Licht, aber auch viel Schatten. So gefielen uns weder die letzten drei Einzelspiele, noch das letzte (dritte) Doppel, da die Teilnehmer auf Bonner wie der Gästeseite nicht in Form waren. Um so angenehmer wurden wir von den drei ersten Einzelkämpfen überrascht. Der Clou des Abends, die Auseinandersetzung zwischen Bernd Vossebein und dem sechsfachen deutschen Einzelmeister Dieter Mauritz (Wuppertal), verlief nicht ohne dramatische Höhepunkte. Nach Verlust des ersten Satzes, gewann Vossebein die nächsten beiden Sätze überzeugend, führte im vierten Satz 15:10 und ging nun, taktisch völlig falsch, zum Angriff über, was ihm Satz- und Spielverlust kostete. Schöne Spiele zeigten H. Hoffmann und Huthmacher, die ihre Gegner Gossé und Polauke jeweils mit 3:0 abfertigten. K. Heinz verlor gegen Stecher 2:3, Dr. Köhler besiegte Mesenholl 3:1 und P. Hoffmann kam über Jürgensmeyer zu einem 3:1 erst nach wenig überzeugendem Endspurt. Mit 3:0, 3:1, 3:2 fielen alle drei Doppelbegegnungen an Bonn.

**Mauritz siegte nach Kampf**  
Vossebein verlor durch falsche Taktik  
Der mit Spannung erwartete Punktekampf der Tischtennis-Oberliga West zwischen ESV Blau/Rot Bonn und TTC Gold/Weiß Wuppertal am Samstagabend in der Turnhalle der Berufsschule, hatte guten Besuch. Um es vorweg zu nehmen: die Bonner gewannen diesen Meisterschaftskampf wie nicht anders erwartet wurde, klar und überlegen. 7:2 für Bonn hieß es nach dem letzten Doppel. Es gab viel Licht, aber auch viel Schatten. So gefielen uns weder die letzten drei Einzelspiele, noch das letzte (dritte) Doppel, da die Teilnehmer auf Bonner wie der Gästeseite nicht in Form waren. Um so angenehmer wurden wir von den drei ersten Einzelkämpfen überrascht. Der Clou des Abends, die Auseinandersetzung zwischen Bernd Vossebein und dem sechsfachen deutschen Einzelmeister Dieter Mauritz (Wuppertal), verlief nicht ohne dramatische Höhepunkte. Nach Verlust des ersten Satzes, gewann Vossebein die nächsten beiden Sätze überzeugend, führte im vierten Satz 15:10 und ging nun, taktisch völlig falsch, zum Angriff über, was ihm Satz- und Spielverlust kostete. Schöne Spiele zeigten H. Hoffmann und Huthmacher, die ihre Gegner Gossé und Polauke jeweils mit 3:0 abfertigten. K. Heinz verlor gegen Stecher 2:3, Dr. Köhler besiegte Mesenholl 3:1 und P. Hoffmann kam über Jürgensmeyer zu einem 3:1 erst nach wenig überzeugendem Endspurt. Mit 3:0, 3:1, 3:2 fielen alle drei Doppelbegegnungen an Bonn.

**Mauritz siegte nach Kampf**  
Vossebein verlor

Bei den Kreisklassen steht alles Kopf

Beuel-Rheindorf, Bona-Nord, Plittersdorf und Rheinbach unter den Verlierern

Die Punktspiele in der Bonner Kreisklasse scheinen in diesem Jahre gleich mit Überraschungen anzufangen. Brachte bereits der erste Spieltag eine Reihe unerwarteter Ergebnisse...

Blau-Weiß Godesberg an der Spitze

Beuel-Rheindorf — Alter 2:3, Bonn-Nord gegen Merten 1:3, Rösberg — Enderich 0:1, Sechtem — Plittersdorf 2:0, Blau-Weiß Godesberg — Dransdorf 14:1, Walberberg — Heimerzheim 4:2, TV Rheindorf — Hersel 8:0.

In Gruppe 1 der 1. Klasse scheint sich Blau-Weiß Godesberg wie im Vorjahr in der 2. Klasse zu einem Favoritenschreck zu entwickeln. 19 Tore in zwei Spielen lassen auf einen gesunden Angriff schließen.

Meckenheim gewinnt Lokalkampf

Flerzheim — Adendorf 7:1, Duisdorf — Fritzdorf (Fritzdorf trat nicht an), Villip — Erzdorf 4:1, Berkum — Merzbach 2:3, Mörhoven — Mehlem 1:5, Meckenheim — Rheinbach 5:1.

Meckenheim setzte sich vor zahlreichen Zuschauern im „Lokalkampf“ gegen den alten „Erbeind“ Rheinbach mit 5:1 klar durch. Adendorf, das am Vortag die Favoriten Duisdorf 4:1 abfertigte, mußte sich in Flerzheim eine nicht alltägliche Packung von 7:1 gefallen lassen.

Waldorfs zweistelliger Sieg

Bonner Spielverein — Urfeld 1:5, Ippendorf — Brenig 5:0, Roisdorf — Finkenbergl 1:1, Lannesdorf — Lengsdorf 2:1, Waldorf — Rhenania 11:1, ESC Bonn — Villich-Muldorf 0:1.

In der Gruppe 1 der 2. Klasse fällt der hohe Sieg der Waldorfer über Rhenania auf. Demnach haben sich die Vorgebirgler nach

ihrem mageren 1:1 des Vortags gegen Finkenbergl gut erholt. Ippendorf kanterte die versagenden Breniger überraschend glatt nieder, während Finkenbergl sich durch ein wertvolles Remis im zweiten Auswärtsspiel empfahl.

Wo blieb der Schiedsrichter?

Niederbachem — Buschhoven 1:1 (Gespiel), Merl — Wormsdorf 2:2, Oberdrees — Odendorf 2:1 (Gespiel), Witterschlick — Lützelberg 9:1.

Witterschlick führt die Tabelle in Gruppe 2 nach dem hohen Sieg über Lützelberg, die durch Verletzung einiger Spieler stark geschwächt sind.

Unsere Spielberichte von den „Kleinen“

Ennett — Pützchen 1:2 (0:1)

Das Lokalderby hatte eine Anziehungskraft auf annähernd 400 Zuschauer ausgeübt. Es war ein hartes, aber durchaus faires Spiel beider Mannschaften.

Walberberg — Heimerzheim 4:2 (1:1)

Zehn Minuten nach der Halbzeit beim Stande von 2:1 brach sich der Torwart den Finger, so daß Heimerzheim das Spiel mit zehn Leuten durchführen mußte.

Bonner Spielv. — Urfeld 1:5 (0:3)

Es war ein hartes Spiel, in dem die Bonner ihrem Gegner bedeutend überlegen waren. Schwach wie die Leistungen des Schiedsrichters waren die der Stürmer.

Bonn-Nord — FV Merten 1:3 (1:2)

Mit Einsatz und Härte wurde das Treffen durchgeführt, das die Vorgebirgler mit zehn Spielern für sich entschieden.

Bonner Ruderer auf dem Parkett

30 Jahre Bonner Ruder-Gesellschaft 1919/23 — Frohes Fest im Bonner Bürger-Verein

Im silbernen Jubeljahr 1944 der Bonner Ruder-Gesellschaft 1919-1923 waren die Zeiten zu erst zu Festen und der große Kreis der Rudersportler versprengt in alle Winde.

handicapt waren. Trotzdem verdient der Erfolg der TBR alle Anerkennung. Merl trotzte den siegesreichen Wormsdorfern ein 2:2 ab, womit die Gäste kaum gerechnet hatten.

Nun auch Berlin mit Rekordquote

Sieben Wochen alt ist erst der Berliner Fußball-Toto, und schon hat er sich in die Rekordliste eingereiht. Bei einem Umsatz von über 290 000 DM konnte Berlin an einen Gewinner im I. Rang eine Quote von 48.450 DM auszahlen.

einen Hand-Elfmeter zum Ehrentreffer. Schulten hatte Merten 2:0 in Führung gebracht. Den dritten Treffer erzielte der Italiener Balao.

Rösberg — Enderich 0:1 (0:1)

Enderich spielte in Rösberg forsch, was man bei den Rösbergern vermisse. Der Sieg der Endericher wiegt noch schwerer, da sie mit Ersatz antraten.

Städtekampf Meckenheim-Rheinbach 5:1 Der mit Spannung erwartete Zweikampf begann mit Tempo der Meckenheimer.

Der dem Meckenheimer Spieler vom Platz. Die Rotblusen spielten mit zehn Mann weiter. Anschließend verschob Rheinbach einen Hand-Elfmeter.

Rechtsanwalt Dr. Heydt gedachte ihrer und streifte kurz den Weg des größten Bonner Rudervereins von 1919 bis heute. Das 30. Stiftungsfest wurde daher von der Gesellschaft zum ersten Male nach dem Kriege in einem besonders festlichen Rahmen begangen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer, seit 1928 Ehrenvorsitzender des Kölner Regatta-Vereins, Glückwünsche der befreundeten Rudervereine und der Bonner Vereine, die auch durch größere Abordnungen vertreten waren, verlas.

Erst im Frühjahr Das auf den 9. Oktober 1949 verlegte Motorradrennen „Goldener Kranz des Sie-

bengebirges“ mußte, wie wir bereits mittelten, für dieses Jahr abgesagt werden. Die Regierungs-Bezirks-Polizei gab dem Veranstalter am 27. September durch Fernspruch bekannt, daß die Militär-Regierung ihre Genehmigung zu diesem Rennen nicht habe geben können.

Linglade mit Defizit

Mit einem Defizit von 400 000 Kronen schloß die Stockholmer Linglade ab, während die Organisatoren der Stockholmer Weltausstellung ein Manko von rund 2 Millionen Kronen verbuchen mußten.

D-Mark locken

Ex-Weltmeister Jean Jacques Lamboley (Frankreich) ist interessiert, zusammen mit seinem Landsmann Artur Sères im November am Berliner Sechstagerrennen teilzunehmen.

Steherrennen bei Licht

Ein Steherrennen bei künstlicher Beleuchtung findet am 15. Oktober auf der Kölnmüngersdorfer Stadion-Rennbahn statt. Für diese Veranstaltung wurden u. a. die deutschen Ex-Weltmeister Walter Lohmann (Bochum) und Erich Metzke (Dortmund) verpflichtet.

Das Spiel der Mädchen und Frauen

Korbballspiel in Bonn sehr beliebt — Mehrere Vereine betreiben es

Das Korbballspiel für Frauen wurde bereits vor etwa 35 Jahren hauptsächlich in Brandenburg und Norddeutschland in vielen Turn-Vereinen betrieben. Es ist der Vorläufer des Handballspiels, das in den Jahren 1919 bis 1920 von Max Heiser und Carl Schelenz in Berlin aus ihm entwickelt wurde.

breiten. Nicht nur in den Turnvereinen, auch in vielen Sportvereinen wurde es von den Frauen neben dem Handballspiel wettkampfmäßig betrieben. Man hatte festgestellt, daß beide Spielarten sich vorzüglich ergänzen. Erwacht nicht dem Handball hinsichtlich der Flüssigkeit des Spiels ein Vorteil allein darauf, daß Handballmannschaften, die auch Korbball spielen, daran gewöhnt sind, den Ball immer schnellstens abzuspitzen?

Statt jeder besonderen Anzeige Nach einem Leben reger Arbeit für die Allgemeinheit, reich an Treue gegen ihre Freunde...

Frau Fanny van der Elst geb. von Herzog Im Namen der Leidtragenden: Ella Weimar Trauerfeier im Hause Baumschul-Allee 45 a heute Montag, den 10. Oktober, 10 Uhr.

NERVOSITÄT und ihre Folgeerscheinungen wie Kopf- Herz-, Magenbeschwerden und Schlaflosigkeit bekämpfen Sie wirksam mit dem seit Generationen bewährten echten Klosterfrau-Melissenessig

Stellen- und Gelegenheitsanzeigen

Betriebsingenieur Große Lackfabrik im Westen sucht per sof. einen erfahrenen und energischen Betriebsingenieur, der für großen Maschinenpark verantwortlich sein soll.

Lackchemiker für die Herstellung von Oel-, Naturharzlacken und Anstrichstoffen wird von bedeutender Lackfabrik in Nordrhein-Westfalen zur sofortigen Einstellung gesucht.

erfahrenen Produktionsleiter der die gesamte Produktion, die fast alle Lackzeugnisse umfaßt, verantwortlich leiten und überwachen soll.

WEBEREITECHNIKER für große Baumwoll-Rohweberei Südbayerns zur Unterstützung der Obermeister gesucht.

RENDANTENSTELLE einer Spar- und Darlehenskasse zu besetzen. Es kommen nur solche Bewerber in Frage, die im Genossenschaftswesen erfahren sind.

WEBMEISTER in große Baumwoll-Rohweberei Südbayerns gesucht. Umfassende praktische Erfahrungen in der Automaten-Weberei Bedingung.

OBERMEISTER für große Baumwoll-Rohweberei (Halb- und Vollautomaten) in Südbayern gesucht.

BAUFÜHRER (Maurermeister, Architekt) langjähr. selbständ. Praxis, perfekt in Kalkulation, Abrechnung und Kontrolle.

Stellengesuche Fräulein in allen Hausarbeiten und Kochen erfahren, sucht zum 1. 11. Wirkungskreis.

Vermietungen Heizbares, möbl. Zimmer an berufstätiges Frä. oder Studentin zu vermieten.

Das Bundeswirtschaftsministerium sucht für seine Damen und Herren saubere vollmöblierte Einzelzimmer möglichst mit Küchenbenutzung.

Mietgesuche Schüler der höheren Handelsschule sucht möbl. Zimmer.

Immobilien - Pacht Kleines Einf.-Haus gegen bar zu kauf. gesucht.

Geldmarkt Jetzt wieder: 1. Hypotheken auf Alt- und Neubauten durch die Maklerfirma Walter RUSCHKE.

DM 2000.- bis 3000.- geg. gute Sicherheit bei monatl. Rückzahlung und hohem Zinssatz gesucht.

Gelegenheitskauf! Silberbesteck, 84teil., neu, 90 Aufl., Juwelierware, aus Privathand für DM 240 zu verkaufen.

Qualitäts-Ledermantel mit Winterfutter (Gr. 172/75) abzugeben. Angeb. u. AZ 1536 Gen.-Anz. Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Verkäufe Junge Frau, 37 Jahre, gut aussehend, mit einem Kind und gut eingerichteter Wohnung u. späterem Vermögen, wünscht gebildeten Herrn in sicherer Posit. zwecks Heirat kennen zu lernen.

Heiraten Junge Frau, 37 Jahre, gut aussehend, mit einem Kind und gut eingerichteter Wohnung u. späterem Vermögen, wünscht gebildeten Herrn in sicherer Posit. zwecks Heirat kennen zu lernen.

Kirchliche Nachrichten Evang. Kirchengemeinde Bonn. Mittwoch, 12. Oktober 1949: Kreuzkirche: 20 Uhr Pfarrer Hillert, Gebetsgottesdienst für unsere Kriegsgefangenen und vermisten Brüder und Schwestern im Osten.

ZAHN WEISS Jetzt noch besser

Guter Fuchspelzkragen. Loosen, Bonn, Sebastianstraße 43 II. Kleiderschrank, weiß, Schließ, lack, sowie großer, braun emailierter, prachtvoll. Dauerbrenner (Junker u. Ruh), Bonn, Kaufmannstr. 53, Hänischer.

Kaufgesuche Brillanten, Schmucksachen Bertram, Bonn, Münsterstr. 5, I.

Tauschmarkt Schönes Harmonium gegen gutes Schlafsofa zu tauschen ges. Zur erf. Oberkassel b. Bonn, Hauptstraße 5, 1mal schellen.

Tiermarkt Schönes ostfriesisch. Milchschaaf, zweimal gelammt, zu verkaufen. Küdinghoven, Oberkasseler Straße 34, I.

Heiraten Junge Frau, 37 Jahre, gut aussehend, mit einem Kind und gut eingerichteter Wohnung u. späterem Vermögen, wünscht gebildeten Herrn in sicherer Posit. zwecks Heirat kennen zu lernen.

Kirchliche Nachrichten Evang. Kirchengemeinde Bonn. Mittwoch, 12. Oktober 1949: Kreuzkirche: 20 Uhr Pfarrer Hillert, Gebetsgottesdienst für unsere Kriegsgefangenen und vermisten Brüder und Schwestern im Osten.

Gefunden Wem ist in Bonn Airedale Terrier entlaufen? Zu melden Telefon Bonn 5923 od. Weberstraße 55, Weckmann.

Geschäftliches Antiquitäten, Goldsachen, Schmuck, Münzen, Silbersachen, Brillanten, Greven, Bonn, Poststraße 80.

Wiesenhau Milchfutter. Schweinemastmehl, alle Futtermittel liefern frei Haus Josef Knauber & Sohn, Bonn, Endericher Str. Nr. 100, Ruf 4154.

Zwangsversteigerung! Am Dienstag, d. 11. Okt. 1949, nachmittags 15 Uhr, werde ich im Pfandlokal in Bonn, Paulstraße 30, öffentlich meistbietend geg. gleich bare Zahlung versteigern:

Ein Damenrad, 7 neue Sessel - Rohrschienen, 1 Leder-Klubsessel u. Klublampe, ferner Wand- und Weckeruhren sow. Ringe, Medaillons u. a. m. Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Kirchliche Nachrichten Evang. Kirchengemeinde Bonn. Mittwoch, 12. Oktober 1949: Kreuzkirche: 20 Uhr Pfarrer Hillert, Gebetsgottesdienst für unsere Kriegsgefangenen und vermisten Brüder und Schwestern im Osten.